

<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	<b>46</b>
Rahmenbedingungen	46
Umsatz und Ergebnis	46
Investitionen	49
Finanzierung	50
Bilanzstruktur	51
Mitarbeiter	52
Beschaffung	52
Forschung und Entwicklung	52
Chancen	52
Risiken	53
Vorgänge von besonderer Bedeutung	56
Grundzüge des Vergütungssystems	56
Ausblick Konzern	57
Vorschlag für die Dividende	57
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>59</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	59
Konzernbilanz	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	63
<b>KONZERNANHANG</b>	<b>64</b>
Allgemeine Informationen	64
Erläuterungen zur Konzernbilanz	71
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	93
Erläuterungen zum Cash Flow	98
Konzern-Segmentbericht	99
Sonstige Erläuterungen	101
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	117



## KONZERNLAGEBERICHT 2010

UMSATZ MIT 714,2 MIO. EURO AUF NIVEAU DES VORJAHRES

OPERATIVES GESCHÄFT (EBIT VOR SONDERAUFWENDUNGEN) UM RUND  
25 MIO. EURO AUF 23,6 MIO. EURO VERBESSERT

JAHRESERGEBNIS DURCH AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN  
VON 73,0 MIO. EURO IM ZUSAMMENHANG MIT EU-KARTELLBUSSE BELASTET

### Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Nachdem das vorangegangene Jahr 2009 noch durch die stärkste Rezession der letzten Jahrzehnte geprägt war, hat sich die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr 2010 unerwartet rasch und kräftig erholt. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft um rund 5 % gewachsen sein. Motoren waren insbesondere die bereits wieder boomenden asiatischen Märkte. Auch Deutschland hat sich mit einem Wirtschaftswachstum von annähernd 4 % erfreulich schnell und gut erholt. Hierzu hat vor allem auch der kräftige Anstieg der Ausfuhren insbesondere nach China, Russland sowie in die arabischen Märkte beigetragen. Hiervon haben insbesondere die Chemie, der Maschinenbau sowie die Automobilindustrie profitiert, während sich die Nachfrage nach Bad- und Tischkulturprodukten verhaltener entwickelt hat.

### EU-Kartellverfahren

Die EU-Kommission hat am 23. Juni 2010 wegen eines angeblichen Verstoßes gegen Kartellrecht in den Jahren 1994 bis 2004 ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 71,5 Mio. Euro gegen die Villeroy & Boch Gruppe verhängt. Insgesamt richtet sich die Entscheidung gegen 17 Hersteller von Armaturen, Duschabtrennungen und Sanitärkeramik.

Villeroy & Boch hat inzwischen Klage beim Europäischen Gericht gegen diesen Bußgeldbescheid eingelegt.

Trotz der Klageerhebung war bereits im Halbjahresabschluss

zum 30. Juni 2010 vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 73 Mio. Euro gebildet worden, in der angemessene Rechtsverteidigungskosten enthalten sind. Da die Klageerhebung nach EU-Recht keine aufschiebende Wirkung für die Zahlungsverpflichtung hat, wurde Ende September fristgemäß eine vorläufige Zahlung in Höhe von 71,5 Mio. Euro an die EU geleistet.

### Gewinn- und Verlustrechnung Villeroy & Boch Konzern

» Siehe Tabelle [LT](#) Seite 47

Die im Juni 2010 verhängte EU-Kartellbuße wird aufgrund ihres Sondercharakters in einer separaten Zeile dargestellt. Gleiches gilt in 2009 für die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm sowie aus Impairment der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Aussagen zu den Ergebnissen der Unternehmensbereiche beziehen sich auf das jeweilige EBIT vor Sonderaufwendungen.

### Umsatz und Ergebnis

#### Konzernumsatz auf Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 714,2 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 715,3 Mio. Euro bedeutet dies einen leichten Rückgang um 1,1 Mio. Euro bzw. 0,2 %.



**L1 Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)**

<i>in Mio. Euro</i>	2010	% vom Umsatz	2009	% vom Umsatz
Umsatz	714,2	100,0	715,3	100,0
Kosten der verkauften Ware	-419,2	-58,7	-439,6	-61,5
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>295,0</b>	<b>41,3</b>	<b>275,7</b>	<b>38,5</b>
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	-225,7	-31,6	-226,0	-31,6
Allgemeine Verwaltungskosten	-40,6	-5,7	-44,2	-6,2
Übrige Aufwendungen/Erträge	-5,1	-0,7	-7,2	-1,0
<b>EBIT (vor Sonderaufwand)</b>	<b>23,6</b>	<b>3,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>-0,3</b>
Sonderaufwand aus:				
EU-Kartellbuße (VJ: Restrukturierungsprogramm)	-73,0	-10,2	-74,0	-10,3
Impairment Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-10,0	-1,4
<b>EBIT (inkl. Sonderaufwand)</b>	<b>-49,4</b>	<b>-6,9</b>	<b>-85,7</b>	<b>-12,0</b>
Finanzergebnis	-10,4	-1,5	-10,8	-1,5
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-59,8</b>	<b>-8,4</b>	<b>-96,5</b>	<b>-13,5</b>
Ertragsteuern	-3,0	-0,4	-	-
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-62,8</b>	<b>-8,8</b>	<b>-96,5</b>	<b>-13,5</b>

**L2 Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch Konzern 2010**

<i>in Mio. Euro</i>	Umsatz	Quote
<b>Deutschland</b>	<b>179,5</b>	<b>25,1 %</b>
<b>Ausland</b>	<b>534,7</b>	<b>74,9 %</b>
Skandinavien	103,7	14,5 %
Sonst. Übersee	76,1	10,7 %
Frankreich	70,8	9,9 %
Osteuropa	59,9	8,4 %
BeNeLux-Staaten	59,0	8,3 %
USA	32,0	4,4 %
Großbritannien	30,7	4,3 %
Italien	28,7	4,0 %
Mexiko	22,3	3,1 %
Schweiz	17,9	2,5 %
Österreich	16,9	2,4 %
Spanien	12,1	1,7 %
Sonst. West-Europa	4,7	0,7 %



## Konzernumsatz 2010

» Siehe Tabelle [L2](#) Seite 47

Im deutschen Markt wurde ein Umsatz von 179,5 Mio. Euro erreicht. Dies entspricht einem Rückgang um 9,2 %. Im Vorjahr waren außergewöhnliche Sondergeschäfte in Höhe von 29,1 Mio. Euro enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser Aufträge wäre der Umsatz 2010 in Deutschland gegenüber Vorjahr um 1,1 % gestiegen. Der Auslandsumsatz wuchs um rund 3,3 % auf 534,7 Mio. Euro. Die Umsatzsteigerung entfällt hier insbesondere auf den skandinavischen Markt, Asien und Russland.

### Konzernergebnis durch EU-Kartellbuße betroffen

Das operative Ergebnis (EBIT) vor Sonderaufwand ist im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 25,3 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Senkung der Produktionskosten und aus nachhaltigen Kosteneinsparungen in den übrigen Funktionsbereichen. Hier ist insbesondere die Senkung der laufenden Personalkosten sowohl in der Produktion als auch in den Strukturbereichen um rund 12 Mio. Euro, das heißt um rund 4,5 % gegenüber dem Vorjahr, zu nennen.

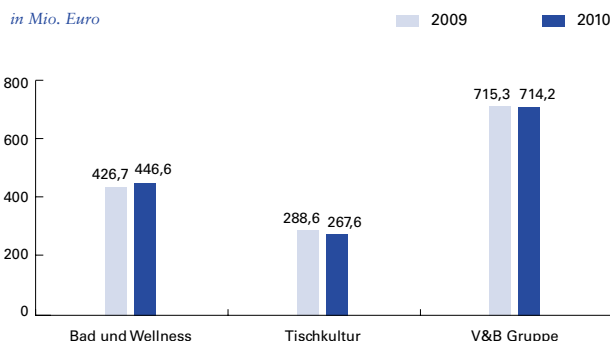
Das Ergebnis 2010 ist in Höhe von 73,0 Mio. Euro mit einem außerordentlichen Sonderaufwand aus der EU-Bußgeldstrafe belastet.

Das Finanzergebnis der Gruppe verbesserte sich leicht auf -10,4 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus dem rückläufigen Zinsaufwand für Pensionen aufgrund des niedrigeren Abzinsungssatzes.

Im Geschäftsjahr 2010 fällt ein Steueraufwand in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Euro) an, da die EU-Kartellstrafe steuerlich nicht abzugsfähig ist.

## Umsatz und Ergebnis in den Unternehmensbereichen (Konzern)

**L3 Konzernumsatz 2009/2010**  
Verteilung nach Unternehmensbereichen



in Mio. Euro

Unternehmensbereich	2009	2010	Veränderungen	
Bad und Wellness	426,7	446,6	19,9	4,7 %
Tischkultur	288,6	267,6	-21,0	-7,3 %
<b>715,3</b>	<b>714,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>-0,2 %</b>	

### Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der Unternehmensbereich **Bad und Wellness** erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 446,6 Mio. Euro (+4,7 % gegenüber Vorjahr). Zu diesem Wachstum haben sowohl das Inlandsgeschäft (+2,5 %) als auch die Auslandsmärkte (+5,4 %) beigetragen. Dabei wirkten sich auch veränderte Währungsparitäten vor allem gegenüber dem US-Dollar, dem mexikanischen Peso sowie den schwedischen und norwegischen Kronen positiv aus.

Alle Produktfelder des Unternehmensbereichs haben sich positiv entwickelt. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnen dabei die Badmöbel sowie Armaturen und technisches Zubehör. Der Wellnessumsatz ist aufgrund der Verkäufe der Tochtergesellschaften in Italien und Tschechien leicht gesunken. Regional haben sich Russland (+22 %), Asien (+24 %) und die skandinavischen Länder (+15 %) besonders gut entwickelt. Die Umsätze auf dem amerikanischen Kontinent konnten stabilisiert werden.

Das operative Ergebnis (EBIT) wurde gegenüber dem Vorjahr um 22,7 Mio. Euro auf 19,0 Mio. Euro verbessert.

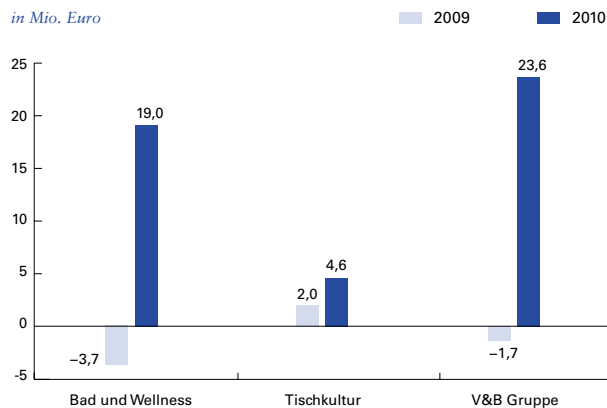


Ausschlaggebend hierfür waren der Umsatzanstieg und die schon 2008 eingeleiteten Einsparprogramme, die zu einer deutlichen Absenkung der Kostenstrukturen in Produktion und Verwaltung geführt haben.

Im **Unternehmensbereich Tischkultur** wurde in 2010 ein Umsatz von 267,6 Mio. Euro erzielt, also 7,3 % weniger als in 2009. Bereinigt um außerordentliche Sondergeschäfte in 2009 konnte der Unternehmensbereich eine Umsatzsteigerung von 8,3 Mio. Euro, das heißt 3,2 %, erreichen. Hierzu haben vor allem das gute Weihnachtsgeschäft und die weiterhin positive Entwicklung im eigenen Einzelhandel beigetragen. Im Internethandel konnte eine Umsatzsteigerung von rund 20 % erzielt werden. Regional haben sich Middle East (+64 %) und Skandinavien (+28 %) besonders gut entwickelt. Auch in Osteuropa und Fernost verbesserten sich die Umsätze deutlich.

Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 auf 4,6 Mio. Euro gegenüber 2,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Ausfall der Deckungsbeiträge aus den in 2009 getätigten Sondergeschäften konnte durch Kostensenkungen in Produktion und Verwaltung mehr als ausgeglichen werden.

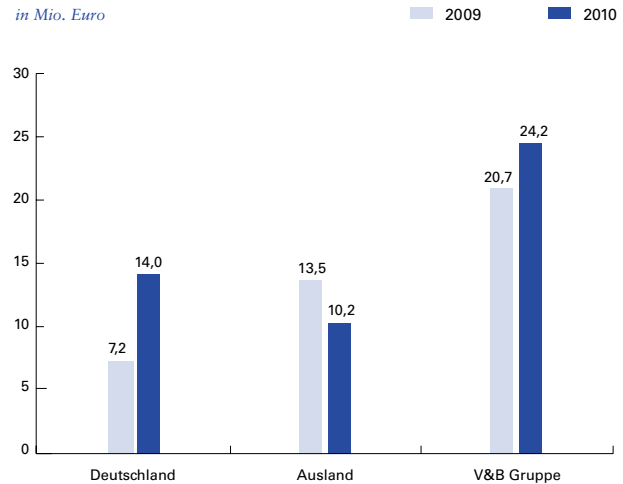
#### L4 Konzern-EBIT 2009/2010 (vor Sonderaufwand)



in Mio. Euro	Bad und Wellness	Tischkultur	V&B Gruppe
2009	-3,7	2,0	-1,7
2010	19,0	4,6	23,6

## Investitionen

#### L5 Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 2009/2010



in Mio. Euro	Deutschland	Ausland	V&B Gruppe
2009	7,2	13,5	20,7
2010	14,0	10,2	24,2

#### Investitionsvolumen im Villeroy & Boch Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2010 betrugen 24,2 Mio. Euro gegenüber 20,7 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfielen 58,0 % auf das Inland.

Die Investitionen verteilen sich nahezu ausgeglichen auf die beiden Unternehmensbereiche – auf den **Unternehmensbereich Bad und Wellness** entfallen rund 51 % (Vorjahr: 71 %). Im Ausland wurden 8,4 Mio. Euro investiert. Davon entfallen ca. 49 % auf Westeuropa, 30 % auf Osteuropa sowie 21 % auf Standorte in Übersee. Die Schwerpunkte lagen insbesondere auf Investitionen in die Produktionstechnik der Standorte in Schweden und Ungarn. In Deutschland wurden weitere Investitionen zur Optimierung der Produktionsabläufe getätigt.

Von den Investitionen des **Unternehmensbereichs Tischkultur** in Höhe von 11,8 Mio. Euro entfielen 84,9 % auf das Inland. Hauptsächlich wurde in die weitere Optimierung der Produktionsprozesse in den beiden Werken Torgau und Merzig investiert.



## Finanzierung

### **L6** Konzern-Kapitalflussrechnung – Kurzfassung

<i>in Mio. Euro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Konzernergebnis vor Sonderaufwand	10,2	-12,5
Lfd. Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	32,8	35,3
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-13,6	-9,5
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-1,8	-0,5
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und lfd. kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	- 8,0	29,9
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	11,3	7,8
<b>Cash Flow aus laufendem Geschäft (vor EU)</b>	<b>30,9</b>	<b>50,5</b>
EU-Kartellaufwand	-73,0	-
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, insgesamt</b>	<b>-42,1</b>	<b>50,5</b>
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>4,6</b>	<b>4,4</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1,9</b>	<b>-34,7</b>
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>-39,4</b>	<b>20,2</b>
<b>Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,4</b>
<b>Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>-39,9</b>	<b>19,8</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am 1.1.</b>	<b>78,8</b>	<b>59,0</b>
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	-39,9	19,8
Änderung Konsolidierungskreis	-1,9	-
<b>Zahlungsmittelbestand am 31.12.</b>	<b>37,0</b>	<b>78,8</b>

Der Cash Flow aus dem laufenden operativen Geschäft beträgt 30,9 Mio. Euro und ist mit über 20 Mio. Euro durch Zahlungen aus dem Restrukturierungsprogramm 2009 belastet, für welches im Vorjahr Rückstellungen in die Bilanz eingestellt worden waren. Wie im Vorjahr berichtet, war das Niveau 2009 durch eine beträchtliche Reduzierung des Working Capital geprägt, die in 2010 gehalten werden konnte.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von -34,7 Mio. Euro auf -1,9 Mio. Euro verbessert. Im Vorjahr wirkte sich die Verminderung der Finanzverbindlichkeiten mit 25,6 Mio. Euro und die Ausschüttung der Dividende mit 9,1 Mio. Euro aus.

## Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei -14,4 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 61,8 Mio. Euro gefallen. Dies ist vor allem die Folge der Zahlung der EU-Kartell-Geldbuße in Höhe von 71,5 Mio. Euro zuzüglich Rechtskosten.

Bei der Betrachtung der Nettoliquidität sind der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

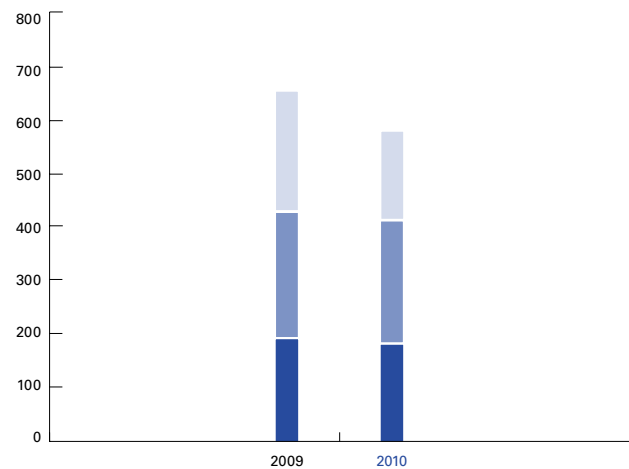
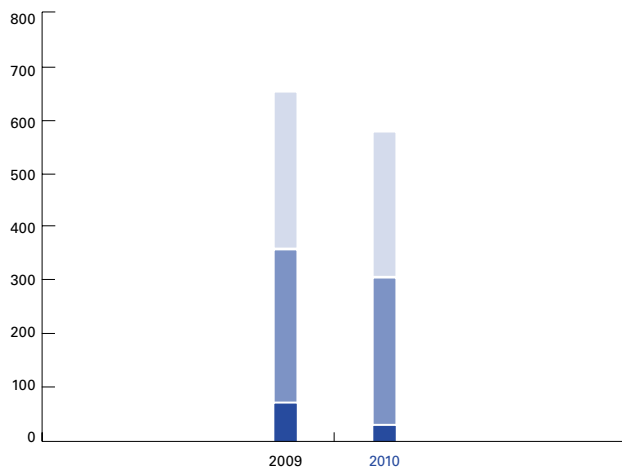


## Bilanzstruktur in 2010

Die Bilanzsumme verminderte sich wesentlich gegenüber dem Vorjahr um rund 75,3 Mio. Euro von 673,6 Mio. Euro auf 598,3 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

### Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2009/2010

in Mio. Euro



#### Aktiva

in Mio. Euro	2009	2010
Langfristige Vermögenswerte	300,7	279,0
Kurzfristige Vermögenswerte	294,1	282,3
Zahlungsmittel	78,8	37,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>673,6</b>	<b>598,3</b>

#### Passiva

in Mio. Euro	2009	2010
Eigenkapital	232,0	173,2
Langfristige Schulden	242,3	236,2
Kurzfristige Schulden	199,3	188,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>673,6</b>	<b>598,3</b>

Der Jahresverlust in Höhe von –62,8 Mio. Euro hat zur Verringerung des Eigenkapitals auf 173,8 Mio. Euro geführt. Die Eigenkapitalquote ist von 34,4 % im Vorjahr auf 29,0 % gefallen.

Das langfristige Vermögen ist in Summe um 21,7 Mio. Euro zurückgegangen. Insgesamt wurden rund 10,3 Mio. Euro aus dem Anlagevermögen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert. Letztere betreffen die Immobilie in Dänischburg (5,2 Mio. Euro) sowie einen Anteil von 24 % an der V&B Fliesen GmbH (5,1 Mio. Euro), für den der Mehrheitsgesellschafter in 2010 die Inanspruchnahme

der in 2007 eingeräumten Kaufoption erklärt hatte und der mit rechtlicher Wirkung vom 28. Januar 2011 übertragen wurde. Darüber hinaus reduzierte sich das Anlagevermögen auch, da die Investitionen um über 8 Mio. Euro unter den Abschreibungen des Geschäftsjahres lagen.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt damit 39,0 % (Vorjahr: 37,5 %).

Das kurzfristige Vermögen inkl. der Zahlungsmittel verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 53,6 Mio. Euro auf



319,3 Mio. Euro. Dies zeigt sich in dem Rückgang der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der Zahlungsmittel um 20,6 Mio. Euro bzw. 41,8 Mio. Euro. Beides ist bedingt aus der Zahlung des EU-Kartellbußgeldes.

Die langfristigen Schulden reduzierten sich um 6,0 Mio. Euro, was sich hauptsächlich im Rückgang der Pensionsrückstellungen widerspiegelt. Die kurzfristigen Schulden gingen insgesamt um 10,4 Mio. Euro auf 188,9 Mio. Euro zurück. Dabei stiegen zwar die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 10,1 Mio. Euro, aber dagegen lief die Inanspruchnahme der Restrukturierungsrückstellungen um rund 25,3 Mio. Euro.

## Mitarbeiter

Villeroy & Boch beschäftigt zum 31. Dezember 2010 insgesamt 8.688 MitarbeiterInnen, davon rund 30 % in Deutschland. Gegenüber 2009 bedeutet dies einen Personalrückgang um 508. Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfallen 5.835, auf den Unternehmensbereich Tischkultur 2.460 und auf die Zentralbereiche 393 MitarbeiterInnen.

Im Jahresdurchschnitt verringerte sich der Personalstand im Villeroy & Boch Konzern gegenüber dem Vorjahr von 9.440 auf 8.729 MitarbeiterInnen.

## Beschaffung

Infolge der unerwartet kräftigen Erholung der Weltkonjunktur haben auch die Marktpreise der wichtigsten Beschaffungspositionen im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 spürbar angezogen. Beispiele hierfür sind Öl, Edelmetalle, Kunststoffe und Verpackungsmaterialien. Durch erfolgreiche Umsetzung der bereits im Vorjahr eingeleiteten Einsparprogramme konnten diese marktbedingten Verteuerungen im Saldo weitgehend kompensiert werden.

## Forschung und Entwicklung

Einschließlich der Designentwicklung wurden 2010 im Villeroy & Boch Konzern 11,5 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Auf Bad und Wellness entfallen hiervon 7,9 Mio. Euro, auf Tischkultur 3,6 Mio. Euro.

Eine ganzheitliche Innovationskultur in Verbindung mit intensiver Forschungs- und Entwicklungstätigkeit hat bei Villeroy & Boch seit jeher die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Daher hat das Unternehmen auch während der Krise in Forschungsvorhaben investiert, wie beispielsweise die Forschungsinitiative zur Energie-Rückgewinnung aus Abluft, die zu Beginn des Jahres 2011 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die angestrebte erhöhte Wirtschaftlichkeit der Fertigung ergibt sich aus einer signifikanten Ressourcen-Einsparung, die somit von besonderer ökologischer Relevanz ist.

Dies charakterisiert auch das zentrale Projekt des Jahres 2010, „Dry Control“, das in der Sanitärfabrik Mettlach durchgeführt wird und eine deutliche Verringerung des Rohstoff- und des Energieverbrauchs im keramischen Fertigungsprozess anstrebt. Es handelt sich hierbei um eine Forschungspartnerschaft von vier renommierten Unternehmen und zwei Fraunhofer Instituten. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer ressourceneffizienten Trocknungstechnologie für keramische Produkte zur Vermeidung der Rissbildung und des hiermit verbundenen Ausschusses. Dem ökonomischen Nutzen dieses Projekts entspricht auf der anderen Seite eine ebenfalls bezifferbare ökologische Verbesserung durch Reduzierung von 1.550 t keramischen Rohstoffen, eine Ersparnis von 15.000 MWh Energie und von 2.200 t CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie darüber hinaus durch eine Verringerung der Abwassermenge um 29.000 m<sup>3</sup> (bei Übertragung auf den gesamten Produktionsstandort Mettlach).

Mit diesem Forschungsprojekt dokumentiert das Traditionsunternehmen Villeroy & Boch erneut sein Fertigungs-Know-how, seine Innovationsstärke und eine an ökologischer Nachhaltigkeit orientierte Prozessoptimierung.

## Chancen

Villeroy & Boch ist gestärkt aus der aktuellen Weltwirtschaftskrise hervorgegangen. Infolge der in 2008 und 2009 angestoßenen Strukturanpassungen wurde die Gewinnschwelle (Break-even-Umsatz) um rund 100 Mio. Euro gesenkt. Neben den durchgeführten Strukturanpassungen, die zu einer deutlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Villeroy & Boch geführt haben, gibt es erhebliche Ergebnispotenziale von über 50 Mio. Euro bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien wie zum Beispiel in Lübeck-Dänischburg und Luxemburg.



Auf der Marktseite haben die Akquisitionen der letzten Jahre in Mexiko und Thailand die Expansionsmöglichkeiten in den Wachstumsregionen in Asien, Pazifik und Amerika gestärkt. Auch in der schwierigen Krisenphase wurden hohe Aktivitäten im Marketing und in der Produktentwicklung aufrechterhalten und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass den Verbrauchern auch weiterhin innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Sortimente angeboten werden und international ein marktgerechtes Angebot zur Verfügung steht. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness haben wir auf der diesjährigen ISH-Messe mit ‚360° Projects‘ ein völlig neues Konzept für das internationale Projektgeschäft vorgestellt. Wir haben unseren Markenauftritt überarbeitet, um die Faszinationskraft der Marke Villeroy & Boch neu aufzuladen. Nicht zuletzt haben wir im Oktober ein Führungsnachwuchs-Programm für Hochschulabsolventen ins Leben gerufen. Insgesamt haben wir in vielfacher Hinsicht die Weichen für künftiges profitables Wachstum gestellt.

## Risiken

### Risikomanagement im Villeroy & Boch Konzern

Die Führung des Unternehmens ist auf den langfristigen Erhalt und die Bewahrung der Unabhängigkeit von Villeroy & Boch ausgelegt. In diesem Sinne soll das Unternehmen nachhaltig wachsen und der Unternehmenswert langfristig steigen. Es ist uns wichtig, unsere Aktionäre dauerhaft an uns zu binden.

Im täglichen Geschäft unterliegt der Villeroy & Boch Konzern neben allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken auch den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden diese Geschäftsrisiken minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein.

### Allgemeines Marktrisiko

Die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. In den operativen Unternehmensbereichen werden die daraus

erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt. Die speziellen Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

### Finanzielle und finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierender Konzern einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsänderungs- und Währungskursrisiken

Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Das Ausfallrisiko der Kundenforderungen wird durch Kreditversicherungen, ein Limitsystem und eine risikoorientierte Bewertung anhand geeigneter Kriterien ebenso wie durch eine permanente Beobachtung des Forderungsbestands und seiner betragsmäßigen und qualitativen Veränderung minimiert. Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinsvereinbarungen nivelliert. Das Währungsrisiko wird durch den Abschluss von Kurssicherungsgeschäften für das jeweils nächste Geschäftsjahr begrenzt.

### Globales Finanzmanagement

Das globale Finanzmanagement wird zentral durch das Konzern-Treasury gesteuert. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen, wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Die Beschreibung der implementierten Managementverfahren für die oben beschriebenen finanziellen Risiken erfolgt im Konzernanhang in Textziffer 56.



## Rechtliche Risiken

Im EU-Kartellverfahren (COMP/E-1/39.092 – PO/Bathroom Fittings and Fixtures) hat die EU-Kommission am 23. Juni 2010 wegen eines angeblichen Verstoßes gegen Kartellrecht ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 71,5 Mio. Euro gegen die Villeroy & Boch Gruppe verhängt.

Villeroy & Boch hat inzwischen Klage beim Europäischen Gericht gegen diesen Bußgeldbescheid eingelegt. Der Prozess befindet sich im schriftlichen Vorverfahren. Mit einer Entscheidung der ersten Instanz wird nicht vor 2013 gerechnet.

## Steuerrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt Villeroy & Boch der laufenden Überprüfung durch die nationalen Finanzverwaltungen. Der betragsmäßig höchste Anteil des Konzerngeschäftsvolumens entfällt auf die Villeroy & Boch AG. Für diese Gesellschaft wird die steuerliche Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004 voraussichtlich in Kürze per Bescheid abgeschlossen sein. Schwerpunkt der Prüfungen war der Angemessenheitsnachweis der Geschäftsbeziehungen zu den verbundenen Unternehmen. Nach den bisherigen Abschlussbesprechungen werden sich die Ergebnisse dieser Steuerprüfung insgesamt im Rahmen der bereits in der Konzernbilanz vorhandenen Wertberichtigungen und Passiva bewegen und somit keinen wesentlichen Effekt auf die Ertragssituation des Konzerns haben.

## Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarkts

Die seit dem ersten Halbjahr 2010 einsetzende Belebung der Weltwirtschaft hat zu einem Anziehen der Preise bei Basisrohstoffen, insbesondere Rohöl, geführt. Zurzeit gehen wir von einem allgemeinen Anstieg der Preise im Markt in Höhe von durchschnittlich rund 4 % aus.

Die schon in den beiden Vorjahren eingeleiteten Einsparprojekte wurden fortgeführt und intensiviert. Für 2011 werden zusätzliche positive Effekte erwartet, sodass der tatsächliche Anstieg unserer Beschaffungspreise im Durchschnitt aus heutiger Sicht bei etwa 2 % liegen wird.

## Internes Kontrollsystem

Da die Villeroy & Boch AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des

internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, der auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einbezieht, zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Unter einem internen Kontrollsystem werden die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- » zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen,
- » zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- » sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Auf Basis dieser Grunddefinition erfolgen die weiteren Erläuterungen zu den bei Villeroy & Boch eingeführten Strukturen sowie zu den wesentlichen Merkmalen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die insbesondere die Konzernbilanzierung maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Unternehmensbereiche darin eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in fachbezogenen Richtlinien niedergelegt, die kontinuierlich an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst werden. Die in den Richtlinien enthaltenen Vorgaben basieren einerseits auf gesetzlichen Normen und andererseits auf freiwillig definierten Unternehmensstandards. Organisatorisch spiegelt sich dies auch in einem je nach Bereich unterschiedlichen Zentralisierungsgrad wider. Die Entscheidung hierüber orientiert sich an der Zweckmäßigkeit, Wesentlichkeitsgrundsätzen sowie einer sinnvollen Kosten-/Nutzenrelation. Während die operativen Funktionen

möglichst marktnah orientiert sind, werden Dienstleistungen im Bereich der Buchhaltung, der EDV-Dienstleistung, der Finanzierung, des Einkaufs von im Wesentlichen der Produktion dienenden Rohstoffen und Energiekapazitäten sowie der rechtlichen und steuerlichen Beratung in erheblichem Umfang konzernübergreifend zur Verfügung gestellt.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die die Konzernbilanzierung maßgeblich beeinflussen können, sind insbesondere:

- » Der Villeroy & Boch Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- » Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Berichts-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- » Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet.
- » Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Auf Segmentebene ist eine risiko-, prozess- sowie inhaltlich orientierte Kontrollebene installiert.
- » Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen.
- » Bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- » Es werden folgende Maßnahmen durchgeführt, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen:
  - a) Die Organisation der Datenverarbeitung als zentraler Dienstleister, der sowohl die IT-Systeme für die Konzerngesellschaften direkt bereitstellt als auch über die Vorgabe und Überwachung von konzernweit gültigen Richtlinien die Qualität der Datenverarbeitung sicherstellt. Dies gilt unverändert auch nach Einrichtung der IT-Kooperation mit Rödl & Partner, im Zuge dessen die weltweite IT-Infrastruktur des Villeroy & Boch Konzerns auf eine Rödl & Partner-Tochtergesellschaft übergegangen ist.
  - b) Das im Wesentlichen realisierte Ziel des Einsatzes eines einheitlichen Standardsoftwaresystems zur Verarbeitung aller rechnungslegungsrelevanten Daten in allen Konzerngesellschaften.
  - c) Die Umsetzung geeigneter Verfahren und Prozessprüfungen, mit deren Hilfe die Anpassung von rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen gesteuert und kontrolliert wird.
  - d) Die Einrichtung geeigneter Abläufe und Maßnahmen, die den logischen Zugriff auf die IT-Systeme konsequent und streng reglementieren (Logical Access).
  - e) Die Einhaltung von anerkannten Standards zur Sicherheit in der Datenverarbeitung (IT General Controls) in Anlehnung an die Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI IT Grundschutz Katalog).
    - » Die interne Revision ist Bestandteil des internen Überwachungs- und Chancen-/Risikomanagementsystems und besitzt ein hierfür vom Vorstand delegiertes konzernweites Mandat. Mittels eines systematischen, ziel- und risikorientierten Ansatzes werden in diesem Zusammenhang im Rahmen von Prüfungen u.a. die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Für erkannte Schwachstellen werden gemeinsam mit den geprüften Einheiten Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet und vereinbart, deren Umsetzung im Rahmen eines etablierten Nachverfolgungsprozesses regelmäßig überwacht wird. Weiterhin überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen des gesetzlich festgelegten Aufgabenspektrums gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG u.a. die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionssystems. Daneben wird die Eignung des Risikomanagementsystems regelmäßig von den externen Abschlussprüfern der Villeroy & Boch AG im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des (Konzern-)Lageberichts auf Ordnungsmäßigkeit geprüft.

Im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung wird durch die zuvor beschriebenen Punkte sichergestellt, dass die unternehmerischen Geschäftsvorfälle und Sachverhalte vollständig und richtig erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der

Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Dabei kann auch das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem, unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestattet und betrieben wird, nur eine angemessene, jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass sämtliche Fehler vermieden oder Falschbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Angesichts der kontinuierlichen und vielschichtigen Veränderungen des regulatorischen Umfelds wird die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems regelmäßig überprüft.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 (Villeroy & Boch Konzern)

Am 28. Januar 2011 wurde ein Geschäftsanteil in Höhe von 24 % an der Villeroy & Boch Fliesen GmbH, gegen Bezahlung des Kaufpreises von 5,1 Mio. Euro, an den Mehrheitsgesellschafter übertragen. Hierzu hatte der Erwerber in 2010 fristgemäß die Ausübung der in 2007 eingeräumten Kaufoption erklärt.

Am 3. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt Durchsuchungen wegen des Verdachts auf Kartellabsprachen im Bereich Tischkultur bei einigen Wettbewerbern von Villeroy & Boch sowie dem Verband der Keramischen Industrie (VKI) durchgeführt. Villeroy & Boch unterstützt das Bundeskartellamt bei dessen Ermittlungen im laufenden Verfahren. Villeroy & Boch rechnet nicht mit der Verhängung eines Bußgeldes durch das Bundeskartellamt.

Im Übrigen liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

### Grundzüge des Vergütungssystems

Das für Mitglieder des Vorstands festgelegte Vergütungssystem ist leistungsorientiert und sieht für die Vorstandsmitglieder jeweils zur Hälfte eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab. Die Zielvereinbarungen enthalten neben den finanziellen Unternehmenszielen auch individuelle Ziele. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten für das Geschäfts-

jahr 2010 wurden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenium bestätigt. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Beurteilung des Aufsichtsrats in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Eine Neufestsetzung der Vorstandsvergütungen ist seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 nicht erfolgt. Die bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder wurden auch im Geschäftsjahr 2010 nicht verändert. Der Aufsichtsrat hat einen unabhängigen Vergütungsberater mit der Überprüfung des Vergütungssystems beauftragt.

Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der Aktionärsdividende.

### Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 315 Absatz 4 HGB wird auf die Tz 18 (gezeichnetes Kapital) und 26 (Stimmrechtsmitteilungen) des Konzernanhangs verwiesen. Die nach § 315 Absatz 4 Nr. 6 erforderlichen Angaben erfolgen gemäß § 84 AktG (Bestellung und Abberufung des Vorstands) sowie den §§ 179 ff AktG (Satzungsänderungen).

### Erklärung der Unternehmensführung

In Beziehung zu der nach § 289a HGB n.F. geforderten Erklärung der Unternehmensführung wird auf die im Internet unter dem Link [www.villeroy-boch.com/corporate-governance](http://www.villeroy-boch.com/corporate-governance) zugängliche Version verwiesen.

## Ausblick Konzern

Der Vorstand geht davon aus, dass sich die konjunkturelle Belebung im Geschäftsjahr 2011 und etwas abgeschwächt auch in 2012 weltweit fortsetzen wird. Dabei dürften die asiatischen Märkte weiterhin die wichtigsten Motoren der Weltkonjunktur bleiben. Auch für Deutschland sowie für verschiedene mittel- und nordeuropäische Länder wird eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs – wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau – erwartet. Diese insgesamt positive Einschätzung bleibt allerdings weiterhin mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Das immer noch hohe Volumen hochriskanter Forderungen in den Bankbilanzen sowie die Folgewirkungen der weltweit kritischen öffentlichen Verschuldung stellen nach wie vor ernst zu nehmende Bedrohungen dar. Daneben stellt auch die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der US-Konjunktur ein relevantes Risiko dar. Es ist daher auch in den kommenden Jahren nicht auszuschließen, dass der Trend der konjunkturellen Erholung immer wieder durch Rückschläge unterbrochen wird.

## Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Vor dem Hintergrund des beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfelds erwartet Villeroy & Boch, die Umsätze im laufenden Geschäft in den nächsten Jahren durchschnittlich um 5 % steigern zu können, sodass 2011 mit einem Konzernumsatz von über 750 Mio. Euro gerechnet wird.

Die in 2008/2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die übrigen zur Sicherung von Ergebnis und Liquidität konzernweit eingeleiteten Einsparungen wurden in 2010 plangemäß umgesetzt und werden teilweise erst in 2011/2012 voll wirksam werden. Verbunden mit dem Umsatzanstieg und der daraus resultierenden besseren Anlagenauslastung sollte dies in 2011 und 2012 zu einer kontinuierlichen Verbesserung der operativen Ergebnisse (EBIT) auf über 35 Mio. Euro bis 2012 führen.

Die Investitionen in Sachanlagen werden in den beiden kommenden Jahren bei rund 35 Mio. Euro liegen, und damit auf Abschreibungsniveau. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist in 2011 der Abschluss wichtiger Bestandteile der bereits in 2009 begonnenen industriellen Restrukturierung. Etwa 70 % der Investitionen entfallen dann auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und rund 30 % auf den Bereich Tischkultur.

## Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in voller Höhe von 6,7 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

0,33 Euro für die Vorzugs-Stückaktie (davon 0,13 Euro Nachzahlung Mindestdividende 2009) und

0,15 Euro für die Stamm-Stückaktie

zu verwenden.

Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt.



## KONZERNABSCHLUSS 59

---

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	59
Konzernbilanz	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	63

## KONZERNANHANG 64

---

Allgemeine Informationen	64
Erläuterungen zur Konzernbilanz	71
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	93
Erläuterungen zum Cash Flow	98
Konzern-Segmentbericht	99
Sonstige Erläuterungen	101
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	117



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010

<i>in T Euro</i>	Anhang Tz.	2010 01.01.–31.12.	2009 01.01.–31.12.
<b>Umsatzerlöse</b>	35	<b>714.193</b>	<b>715.310</b>
Einstandskosten der verkauften Ware	36	–419.166	–495.232
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>295.027</b>	<b>220.078</b>
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	37	–225.703	–236.466
Allgemeine Verwaltungskosten	38	–40.596	–46.674
Sonstige betriebliche Erträge	39	27.503	26.606
Aufwendungen aus EU-Kartellverfahren	40	–73.000	–
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	40	–33.024	–49.653
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	41	384	374
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>		<b>–49.409</b>	<b>–85.735</b>
(Betriebliches Ergebnis vor Sonderaufwand)		(+23.591)	(–1.764)
Zinserträge	42	1.815	3.553
Sonstige finanzielle Erträge	42	299	5
Zinsaufwendungen	43	–12.527	–14.366
<b>Finanzergebnis</b>		<b>–10.413</b>	<b>–10.808</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>–59.822</b>	<b>–96.543</b>
Ertragsteuern	44	–2.976	–
<b>Konzernergebnis</b>		<b>–62.798</b>	<b>–96.543</b>
Davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter	45	13	–104
Anteilseigner der Villeroy & Boch AG		–62.811	–96.439
		–62.798	–96.543
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
Ergebnis je Stammaktie in Euro	46	–2,40	–3,68
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	46	–2,35	–3,63

Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

## Aktiva

<i>in TEuro</i>	Anhang Tz.	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	5	38.711	39.128
Sachanlagen	6	162.106	170.378
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	16.295	19.809
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	8	1.101	1.087
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9	15.006	22.316
		<b>233.219</b>	<b>252.718</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	198	758
Latente Steueransprüche	10	45.574	47.194
		<b>278.991</b>	<b>300.670</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	11	140.673	143.102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	107.397	106.299
Finanzielle Vermögenswerte	13	–	20.600
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	21.415	21.538
Ertragsteuerforderungen	15	2.548	2.620
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	16	37.013	78.783
		<b>309.046</b>	<b>372.942</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	17	<b>10.286</b>	–
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>598.323</b>	<b>673.612</b>



## Passiva

<i>in TEuro</i>	Anhang Tz.	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
<b>Den Gesellschaftern der Villeroy &amp; Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	18	71.909	71.909
Kapitalrücklage	19	193.587	193.587
Eigene Anteile	20	-14.985	-14.985
Gewinnrücklagen	21	-82.382	-17.137
Bewertungsrücklagen	22	4.972	-2.024
		<b>173.101</b>	<b>231.350</b>
<b>Minderheitsanteile am Eigenkapital</b>	23	<b>107</b>	<b>665</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>173.208</b>	<b>232.015</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsrückstellungen	27	144.558	148.912
Langfristige Personalrückstellungen	28	17.598	18.379
Sonstige langfristige Rückstellungen	29	5.857	5.877
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	30	50.000	50.000
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31	3.939	4.236
Latente Steuerschulden	10	14.275	14.867
		<b>236.227</b>	<b>242.271</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Personalrückstellungen	28	10.726	10.695
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	29	39.156	62.146
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30	1.428	1.967
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31	78.265	73.368
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	55.200	45.092
Ertragsteuerschulden	33	4.113	3.874
		<b>188.888</b>	<b>197.142</b>
<b>Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind</b>	34	-	<b>2.184</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>425.115</b>	<b>441.597</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>598.323</b>	<b>673.612</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2010

<i>in TEuro</i>	Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minderheits- anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Bewer- tungs- rücklagen	Summe		
Anhang Tz.	18	19	20	21	22		23	
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>-14.985</b>	<b>87.805</b>	<b>-7.866</b>	<b>330.450</b>	<b>487</b>	<b>330.937</b>
Konzernergebnis				-96.439		-96.439	-104	-96.543
Sonstige Ergebnis				565	5.842	6.407	282	6.689
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>				<b>-95.874</b>	<b>5.842</b>	<b>-90.032</b>	<b>178</b>	<b>-89.854</b>
Dividendenausschüttung				-9.068		-9.068		-9.068
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>-14.985</b>	<b>-17.137</b>	<b>-2.024</b>	<b>231.350</b>	<b>665</b>	<b>232.015</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>-14.985</b>	<b>-17.137</b>	<b>-2.024</b>	<b>231.350</b>	<b>665</b>	<b>232.015</b>
Konzernergebnis				-62.811		-62.811	13	-62.798
Sonstige Ergebnis				-1.629	6.996	5.367	15	5.382
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>				<b>-64.440</b>	<b>6.996</b>	<b>-57.444</b>	<b>28</b>	<b>-57.416</b>
Erwerb von Minderheitsanteilen				-805		-805	-586	-1.391
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>-14.985</b>	<b>-82.382</b>	<b>4.972</b>	<b>173.101</b>	<b>107</b>	<b>173.208</b>

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung zum 31. Dezember 2010

<i>in TEuro</i>	2010	2009
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-96.543</b>
<b>Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges (vgl. Tz. 22c)</b>		<b>-62.798</b>
Erfolgsneutral in die Bewertungsrücklage eingestellte Änderungen	2.028	3.855
Erfolgswirksam von der Bewertungsrücklage in das Konzernergebnis gebuchte Änderungen	-272	1.428
	<b>1.756</b>	<b>5.283</b>
<b>Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften</b>		
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung der Gewinnrücklagen (vgl. Tz. 21)	-1.609	611
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung der Bewertungsrücklagen (vgl. Tz. 22a)	3.458	303
	<b>1.849</b>	<b>914</b>
<b>Wertänderungen aus der Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (vgl. Tz. 22b)</b>	<b>1.763</b>	<b>304</b>
<b>Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-20</b>	<b>235</b>
<b>Steuern auf direkt in den Bewertungsrücklagen verrechnete Wertänderungen (vgl. Tz. 22d)</b>	<b>34</b>	<b>-47</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>5.382</b>	<b>6.689</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>-57.416</b>	<b>-89.854</b>
Davon entfallend auf:		
die Aktionäre der Villeroy & Boch AG	-57.444	-90.032
Minderheitsgesellschafter	28	178
	<b>-57.416</b>	<b>-89.854</b>



## Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2010

<i>in TEuro</i>	Anhang Tz.	2010	2009
Konzernergebnis		-62.798	-96.543
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	47	32.726	57.198
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-13.590	-9.543
Ergebnis aus Anlageabgängen		-1.841	-481
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		1.449	63.463
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		20.571	-12.860
Veränderung der kurzfristigen Rückstellung aus Restrukturierung		-25.301	46.349
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		-974	-1.360
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		-4.823	-5.869
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		1.190	2.274
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	51	11.311	7.834
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>51</b>	<b>-42.080</b>	<b>50.462</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-23.182	-19.551
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-55	-5
Einzahlungen aus Abgang mittelfristiger Geldanlagen		20.000	20.787
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	2	1.053	-
Einzahlungen aus Anlageabgängen		6.748	3.190
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>52</b>	<b>4.564</b>	<b>4.421</b>
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	30	-540	-25.630
Auszahlung aus Erwerb von Minderheitsanteilen	23	-1.391	-
Dividendenzahlungen	24	-	-9.068
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>53</b>	<b>-1.931</b>	<b>-34.698</b>
<b>Summe der Cash Flows</b>		<b>-39.447</b>	<b>20.185</b>
<b>Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes</b>		<b>-473</b>	<b>-380</b>
<b>Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>		<b>-39.920</b>	<b>19.805</b>
Zahlungsmittelbestand zum 01. Januar		78.783	58.978
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Änderungen Konsolidierungskreis		-1.850	-
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		-39.920	19.805
Zahlungsmittelbestand zum 31. Dezember	17 + 54	37.013	78.783

## KONZERNANHANG DER VILLEROY & BOCH AG, METTLACH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

### Allgemeine Informationen

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, Saaruferstraße 1-3, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sie übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international aufgestellter Unternehmensverbund, der seine Aktivitäten als führender Life-Style-Anbieter in den Bereichen „Bad und Wellness“ sowie „Tischkultur“ konzentriert. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard und bis zum 21. Juni 2010 im SDAX der Deutschen Börse AG.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde unter Berücksichtigung des § 315a HGB nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die durch die Europäische Kommission übernommen wurden und für das am 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach § 315a HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben.

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG sowie der Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 2. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.



## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu den Anschaffungskosten aktiviert, die notwendig waren, um diese in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Die Zugangsbewertung erfolgt zu Herstellungskosten inklusive der zurechenbaren Gemeinkosten. Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert (Substanzwert) und Nutzungswert (Ertragswert) des gleichen Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre. Der Nutzungswert wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der dem Vermögenswert zurechenbaren Zahlungsströme (netto) unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Steigerungsraten in Umsatz und Ergebnis sind in den zugrunde liegenden Berechnungen berücksichtigt. Die hierbei angesetzten Zahlungsströme werden in der Regel aus den aktuellen Mittelfristplanungen abgeleitet, wobei für die Jahre außerhalb des Planungshorizontes die Situation des letzten geplanten Jahres unterstellt wird. Die Planungsprämissen basieren auf den gegenwärtigen Erkenntnissen. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt.

Für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt dieser jährliche Werthaltigkeitstest auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen sämtliche Nettokosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihres individuellen Leistungspotenzials planmäßig abgeschrieben. Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer (in Jahren)
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20–50
Betriebsvorrichtungen	10–20
Öfen	5–10
Technische Anlagen und Maschinen	6–12
Fahrzeuge	4–8
EDV-Anlagen	3–6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft.

Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung.



In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Finanzierungskosten, die direkt während der Erstellung eines sog. qualifizierten Vermögenswertes entstehen, werden aktiviert. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

### Leasing

Sind Vermögenswerte gemietet und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating Lease).

Liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Villeroy & Boch Konzern (Finanzierungsleasing), erfolgt eine Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert des gemieteten Vermögenswertes bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden passiviert.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen werden erst erfasst, wenn der Konzern sicher die Voraussetzungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passive Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) werden getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Eine gemischt genutzte Immobilie wird anteilmäßig als Finanzinvestition klassifiziert, wenn der vermietete Gebäudeteil gesondert verkauft werden könnte. Ist das Kriterium der Einzelveräußerbarkeit nicht erfüllt, gilt das Objekt als ein Investment Property, wenn der selbst genutzte Anteil

unbedeutend ist. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden in der Regel die offiziellen Bodenrichtwertkarten unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen angemessenen Zu- oder Abschlägen.

### Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente entstehen aus Verträgen, die zu einem finanziellen Vermögenswert oder einer finanziellen Verbindlichkeit beziehungsweise einem Eigenkapitalinstrument führen. Sie werden bilanziell angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern einen entsprechenden Vertrag abschließt. Jedes Finanzinstrument wird nach IAS 39 in eine von vier Kategorien gemäß der in Tz. 56 beschriebenen Klassifizierung eingeordnet und in Abhängigkeit der gewählten Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist.

### Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (z. B. Fertigungsmaterial und -löhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden die Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem

und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, erfolgt eine ergebniswirksame Wertaufholung, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren erfasst wird.

### Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden bei Erwerb zu Anschaffungskosten bewertet. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der Forderung höher als der Zeitwert des zukünftigen Zahlungseingangs ist. Die Wertminderungen tragen den Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte.

### Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Als Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Zahlungsmitteläquivalente) werden Kassenbestände, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Bei Zahlungsmitteläquivalenten werden zeitanteilige Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt.

### Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined-Benefit-Pläne) werden Rückstellungen in Höhe der versicherungsmathematischen Barwerte (Defined Benefit Obligation – DBO) der bereits erdienten Anwartschaften gebildet. Hierbei werden auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sind Pensionsverpflichtungen ganz oder teilweise durch Fondsvermögen gedeckt, so wird der Marktwert dieses Vermögens mit der DBO verrechnet, wenn diese Vermögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder aus der Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag des Fondsvermögens resultieren und die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungs-

umfangs liegen, werden zu Beginn eines Geschäftsjahres berechnet und anschließend über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt (Korridormethode). Der Dienstzeitaufwand (service cost) wird im Personalaufwand erfasst. Der Zinsanteil (interest cost) wird im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden in derjenigen Periode als Personalaufwand erfasst, in der die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen.

### Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden sind, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

### Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten und sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind eventuelle Verpflichtungen, vorwiegend aus Bürgschaften und Wechselobligos, die in der Vergangenheit begründet wurden, aber deren tatsächliche Existenz vom Eintreten eines künftigen Ereignisses abhängig ist und bei denen die Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag nicht wahrscheinlich ist. Sie werden außerhalb der Bilanz vermerkt.

### Erfolgsrealisierung

Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte oder andere Abzüge gekürzt. Umsatzerlöse, Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leis-

tungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum auf den Kunden übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Dividendenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgabe des Nominalwertes und der vereinbarten Zinsmethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam erfasst.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. Während der Entwicklungsdauer anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen vorwiegend nicht vollständig erfüllt.

### Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem Steueraufwand und aus latenten Steuern dar. Sowohl die laufenden als auch die latenten Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesen Fällen wird die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Der *laufende Steueraufwand* wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren/späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert.

*Latente Steuern* werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz

und zusätzlich für Steuererminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Die Bilanzposten latente Steueransprüche und latente Steuerschulden gelten gemäß IAS 1 generell als langfristig.

### Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen. Diese wirken beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ausweis von Rückstellungen. Die wesentlichen Ursachen von Schätzungsunsicherheiten betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren wie den Rechnungszins, die Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung, die Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen. Änderungen hiervon werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis unmittelbar berücksichtigt. Die Buchwerte der betroffenen Posten werden einzeln in den jeweiligen Textziffern dargestellt.

### Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwendenden IASC-Veröffentlichungen den im Vorjahr angewandten Regeln. Für die für Villeroy & Boch relevanten Änderungen können folgende Beispiele genannt werden: Durch die Modifizierung des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ werden Anteilstransaktionen bei bereits vollkonsolidierten Unternehmen zwingend als Veränderung des Eigenkapitals bilanziert. Aus diesem Grund wurde in 2010 der Kauf von Minderheitsanteilen an der Nahm Sanitaryware erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (vgl. Tz. 21 und Tz. 23). Bei zukünftigen Akquisitionen ist der überarbeitete IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ zu beachten. Dieser verbietet u. a. eine Aktivierung bestimmter Kosten als Anschaffungsne-

### 3 Übersicht entkonsolidierte Gesellschaften

Firmierung	Sitz	Verkauf zum	Anteile
Vitaviva Italia S.r.L.	Castelraimondo, Italien	1. April 2010	100 %
Vagnerplast spol. s r.o.	Unhost, Tschechien	1. Mai 2010	100 %
Vagnerplast Slovensko s. r.o.	Partizánske, Slowakei	1. Mai 2010	100 %

benkosten. Hierunter fallen bspw. Gebühren für Beratungs-, Rechts-, Bewertungs- und anderweitige Leistungen. Zukünftig sind diese sofort bei Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Die im Geschäftsjahr 2010 erstmals verpflichtend anzuwendenden Regeln hatten keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Über neue Entwicklungen des IASB-Regelwerkes informiert Tz. 66.

## 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG sämtliche 15 (Vorjahr: 15) inländischen und 44 (Vorjahr: 46) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht. Für die Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in Tz. 65.

Die Änderungen des Villeroy & Boch Konzerns resultieren aus:

Villeroy & Boch AG und vollkonsolidierte Unternehmen:	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Stand zum 01. Januar 2010</b>	<b>16</b>	<b>46</b>	<b>62</b>
Zugänge durch Neugründungen (a)	–	1	1
Abgänge durch Veräußerung (b)	–	–3	–3
<b>Stand zum 31. Dezember 2010</b>	<b>16</b>	<b>44</b>	<b>60</b>

### (a) Zugänge durch Neugründungen:

Am 23. Dezember 2010 wurde die Villeroy & Boch ooo mit Sitz in Moskau gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Vertrieb des Unternehmensbereichs „Bad und Wellness“ in Russland.

### (b) Abgänge durch Veräußerung

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms wurden sämtliche Anteile der folgenden Gesellschaften aus dem Unternehmensbereich „Bad und Wellness“ veräußert:

» Siehe Tabelle 3 oben

Die Käufer beabsichtigen, die Produktionsstandorte mit der übernommenen Belegschaft fortzuführen. Die Buchwerte der abgegebenen Betriebsmittel und Schulden zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte	in TEuro
Sachanlagen	2.945
Liquide Mittel	1.850
Vorräte	401
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297
Sonstige Vermögenswerte	140
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>5.633</b>
<b>Schulden</b>	
Rückstellungen	1.299
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157
Sonstige Schulden	940
Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind	2.184
<b>Summe Schulden</b>	<b>4.580</b>
<b>Veräußertes Nettovermögen</b>	<b>1.053</b>

Die Kaufpreise wurden bereits vereinnahmt.

Bis zur Veräußerung realisierten die Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von 901 TEuro (2009: 7.444 TEuro). Im Berichtszeitraum betrug ihr Ergebnisbeitrag vor Zinsen und Steuern –701 TEuro (2009: –4.004 TEuro laufendes Ergebnis).



### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse – der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften – werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, bei denen der Villeroy & Boch Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Tochtergesellschaften verfügt oder aufgrund der wirtschaftlichen Verfügungsmacht auch aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent gegeben. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach eventuell ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sich aus der Aufstockung der Beteiligungsquote ergebende Unterschiedsbeträge bei bereits konsolidierten Tochterunternehmen werden direkt gegen die Gewinnrücklagen verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Soweit sich ein abweichender Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Berichtsjahren unbedeutend.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

### 4. Währungsumrechnung

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs. Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt (vgl. Tz. 22). Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden ebenfalls in den Bewertungsrücklagen (siehe Tz. 22) ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro verändern sich wie folgt:

Währung		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2010	2009	2010	2009
1 Euro =					
Mexikanischer Peso	MXN	16,5475	18,9223	16,8861	18,9723
Schwedische Krone	SEK	8,9655	10,2520	9,6439	10,6606
US-Dollar	USD	1,3362	1,4406	1,3296	1,3966
Ungarischer Forint	HUF	277,9500	270,4200	275,9450	279,7642



## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## 5. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
<b><i>Kumulierte Anschaffungswerte</i></b>			
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>24.133</b>	<b>45.040</b>	<b>69.173</b>
Währungsanpassungen	-24	249	225
Zugänge	1.515	-	1.515
Abgänge	-836	-	-836
Umbuchungen	-1.438	-	-1.438
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>23.350</b>	<b>45.289</b>	<b>68.639</b>
Währungsanpassungen	245	587	832
Änderungen Konsolidierungskreis	-242	-5.955	-6.197
Zugänge	1.413	-	1.413
Abgänge	-4.591	-	-4.591
Umbuchungen	13	-	13
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>20.188</b>	<b>39.921</b>	<b>60.109</b>
<b><i>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</i></b>			
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>14.539</b>	-	<b>14.539</b>
Währungsanpassungen	0	-	0
Planmäßige Abschreibungen	1.668	-	1.668
Wertminderungen	147	14.735	14.882
Abgänge	-26	-	-26
Umbuchungen	-1.552	-	-1.552
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>14.776</b>	<b>14.735</b>	<b>29.511</b>
Währungsanpassungen	110	-	110
Änderungen Konsolidierungskreis	-242	-5.955	-6.197
Planmäßige Abschreibungen	1.420	-	1.420
Abgänge	-3.446	-	-3.446
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>12.618</b>	<b>8.780</b>	<b>21.398</b>
<b><i>Restbuchwerte</i></b>			
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>7.570</b>	<b>31.141</b>	<b>38.711</b>
Stand zum 31.12.2009	8.574	30.554	39.128



Die Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ mit einem Restbuchwert von 7.570 TEuro (Vorjahr: 8.574 TEuro) enthält im Wesentlichen aktivierte Softwarelizenzen, in französischen Tochtergesellschaften aktivierte Schlüsselgelder und Emissionsrechte.

In Deutschland bilanziert der Konzern Softwarelizenzen in Höhe von 2.147 TEuro (Vorjahr: 3.442 TEuro). Hier wurden im aktuellen Geschäftsjahr neue Lizenzen in Höhe von 297 TEuro (Vorjahr: 294 TEuro) angeschafft. Softwarelizenzen mit einem Buchwert von 464 TEuro wurden an die Rödl IT Operation GmbH veräußert. Im Geschäftsjahr beträgt die Software-Abschreibung 1.127 TEuro (Vorjahr: 1.256 TEuro). Hinsichtlich der mit einem Buchwert von 3.009 TEuro (Vorjahr: 3.009 TEuro) aktivierten Schlüsselgelder ergab sich aus dem durchgeführten Impairmenttest, wie im Vorjahr, kein Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Zu den CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten in Höhe von 1.313 TEuro (Vorjahr: 961 TEuro) erfolgt die Bewertung zum Börsenkurs der Zertifikate am Bilanzstichtag. Aufgrund der kostenlosen Zuteilung dieser Emissionsrechte wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der nach Verbrauch aufgelöst wird. Im Gegenzug erfolgt eine Rückstellungsbildung. Im Geschäftsjahr 2010 beträgt diese Rückstellung 722 TEuro (Vorjahr: 617 TEuro).

Im Vorjahr wurden immaterielle Vermögenswerte des Segmentes „Bad und Wellness“ im Rahmen des Restrukturierungsprogramms um 147 TEuro wertgemindert. Außerdem wurden bereits vollständig abgeschriebene Vermögenswerte in die Bilanzposition „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgegliedert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 31.141 TEuro (Vorjahr: 30.554 TEuro) wurden dem Unternehmensbereich „Bad und Wellness“ als Zahlungsmittel generierende Einheit zugeordnet. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereichs „Bad und Wellness“ werden im Segmentbericht (vgl. Tz. 55) dargestellt.

Zum Bilanzstichtag wurde die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte überprüft. Hierzu wurde der Barwert der zukünftigen Zahlungsüberschüsse aus diesem Unternehmensbereich gemäß der Planung festgestellt. Dabei werden die prognostizierten Zahlungsströme bis 2014 mit einem Zinssatz vor Ertragsteuer von 9,4 % p. a. (Vorjahr: 10,8 % p. a.) und spätere Cash Flows mit einem Zinssatz vor

Ertragsteuer von 8,8 % p. a. (Vorjahr: 10,0 % p. a.) diskontiert. Der so ermittelte Barwert lag über dem Nettovermögen des Unternehmensbereichs, sodass keine Wertminderung auf die Bilanzposition erforderlich war. Im Vorjahr war eine Wertminderung in Höhe von 10 Mio. Euro vorgenommen worden.

## 6. Sachanlagen

Im Berichtsjahr entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

» Siehe Tabelle [7](#) Seite 73

Der Villeroy & Boch Konzern erwarb Sachanlagen in Höhe von 22.574 TEuro (Vorjahr: 19.063 TEuro) vor allem im Rahmen von Ersatz- bzw. Rationalisierungsmaßnahmen. Die Schwerpunkte betrafen Anlagen für isostatisches Pressen in Merzig und Druckguss in Torgau sowie die Kapazitätserweiterung in Thailand und die Modernisierung in Schweden.

Sachanlagen mit einem Restbuchwert von 4.057 TEuro (Vorjahr: 4.454 TEuro) wurden in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (vgl. Tz. 7) umgegliedert. Im Rahmen der getätigten Unternehmensverkäufe gingen Vermögenswerte in Höhe von 2.945 TEuro ab (vgl. Tz. 2). Die IT-Infrastruktur mit einem Buchwert von 1.598 TEuro wurde im Geschäftsjahr an die Rödl-Gruppe veräußert.

Im Vorjahr 2009 war eine Zuschreibung auf in Vorjahren wertberichtigte Sachanlagen in Höhe von 233 TEuro erfolgt, da die Grundlage für diese Wertberichtigung weggefallen ist. Der Wertaufholungserfolg wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Segments „Bad und Wellness“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine öffentlichen Zuwendungen mit den Anschaffungskosten verrechnet. In den Rechnungsabgrenzungsposten (vgl. Tz. 31) sind zum Bilanzstichtag Zuwendungen in Höhe von 929 TEuro passiviert (Vorjahr: 1.127 TEuro). Aus dieser Abgrenzung wurden 78 TEuro (Vorjahr: 78 TEuro) erfolgswirksam aufgelöst. Im Zusammenhang mit der Veräußerung eines italienischen Betriebes gingen Zuwendungen in Höhe von 120 TEuro auf den Käufer über.

## 7 Entwicklung der Sachanlagen

<i>in TEuro</i>	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>					
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>257.493</b>	<b>361.498</b>	<b>120.865</b>	<b>5.580</b>	<b>745.436</b>
Währungsanpassungen	870	2.212	812	9	3.903
Zugänge	373	6.243	3.655	8.792	19.063
Abgänge	-2.857	-9.827	-11.074	-13	-23.771
Umbuchungen	-14.894	467	436	-6.473	-20.464
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>240.985</b>	<b>360.593</b>	<b>114.694</b>	<b>7.895</b>	<b>724.167</b>
Währungsanpassungen	4.927	8.418	2.193	504	16.042
Änderungen Konsolidierungskreis	-6.442	-1.574	-1.601	-26	-9.643
Zugänge	1.819	7.981	5.184	7.590	22.574
Abgänge	-1.683	-18.864	-21.507	-5	-42.059
Umbuchungen	-14.874	413	1.224	-3.953	-17.190
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>224.732</b>	<b>356.967</b>	<b>100.187</b>	<b>12.005</b>	<b>693.891</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>154.186</b>	<b>294.108</b>	<b>101.840</b>	<b>-</b>	<b>550.134</b>
Währungsanpassungen	264	1.779	572	-	2.615
Planmäßige Abschreibungen	6.343	19.180	6.896	-	32.419
Wertminderungen	3.978	2.597	839	-	7.414
Wertaufholungen	-210	-23	-	-	-233
Abgänge	-2.099	-9.750	-10.817	-	-22.666
Umbuchungen	-11.120	-4.665	-109	-	-15.894
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>151.342</b>	<b>303.226</b>	<b>99.221</b>	<b>-</b>	<b>553.789</b>
Währungsanpassungen	1.629	6.386	1.749	-	9.764
Änderungen Konsolidierungskreis	-3.393	-1.648	-1.657	-	6.698
Planmäßige Abschreibungen	5.825	15.751	6.002	-	27.578
Wertminderungen	68	97	78	-	243
Abgänge	-1.338	-18.690	-19.743	-	-39.771
Umbuchungen	-11.932	-2.191	1.003	-	-13.120
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>142.201</b>	<b>302.931</b>	<b>86.653</b>	<b>-</b>	<b>531.785</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>82.531</b>	<b>54.036</b>	<b>13.534</b>	<b>12.005</b>	<b>162.106</b>
Stand zum 31.12.2009	89.643	57.367	15.473	7.895	170.378

## Operating Leasing

Im Geschäftsjahr 2010 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen auf 33.085 TEuro (Vorjahr: 34.243 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend.

Durch die Untervermietung von zurzeit nicht betrieblich genutzten, ungekündigten Mietobjekten wurden Einnahmen in Höhe von 316 TEuro (Vorjahr: 319 TEuro) erzielt. Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von den Untermietern getragen. Die Untervermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrages.

Die Verpflichtungen aus den Mietverträgen werden wie folgt fällig:

<i>in TEuro</i>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>
Zukünftig zu leistende Zahlungen			
per 31. Dezember 2010	17.353	27.270	1.142
per 31. Dezember 2009	19.106	31.638	1.799
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung			
per 31. Dezember 2010	234	391	8
per 31. Dezember 2009	348	534	112

## 7. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle [9](#) Seite 75

Die Zeile Zugänge enthält nachträgliche Anschaffungskosten.

Als Transfer aus Sachanlagen wird die Umgliederung von zwei nicht mehr betrieblich genutzten Immobilien in Luxemburg sowie in Castelraimondo/Italien ausgewiesen.

Die Umbuchungen des Geschäftsjahres 2010 im Nettobetrag von 5.186 TEuro erfolgen in die Position „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ (vgl. Tz. 17) und betreffen das frühere Werksgrundstück in Lübeck-Dänischburg, für welches ein Verkaufsvertrag mit einem Erwerber abgeschlossen wurde. Der Eigentumsübergang soll nach Erledigung aller ausstehenden baurechtlichen Voraussetzungen gegen Jahreswechsel 2011 stattfinden.

Bei den Abgängen 2010 handelt es sich um Gebäudeabriss. Die Wertminderungen betreffen eine Immobilie in Italien (siehe unten).

Insgesamt beträgt der Verkehrswert der zum 31. Dezember 2010 aktivierten Objekte gemäß Wertgutachten bzw. aktuellen Bodenrichtwerttafeln 52,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55,6 Mio. Euro).

Aus den Bestandsimmobilien erwirtschaftete der Konzern:

<i>in TEuro</i>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Mieteinnahmen	344	296
Aufwendungen für Bewirtschaftung und Ähnliches	-63	-76

Es wird erwartet, dass sich die Mieteinnahmen wie folgt entwickeln:

<i>in TEuro</i>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>über 5 Jahre</b>
per 31. Dezember 2010	368	1.576	6.405
per 31. Dezember 2009	296	1.186	6.670



Die Erträge betreffen hauptsächlich Immobilien im Saarland sowie in Castelraimondo/Italien. An der Saar wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf der Mehrheitsanteile an der V&B Fliesen GmbH in 2007 ein langfristiger Mietvertrag für die Werksimmobilien der Fliesenwerke Saar abgeschlossen. Die monatliche Basismiete von 25 TEuro erhöht sich gemäß der Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Der Mieter trägt sämtliche Instandsetzungsaufwendungen. Konkurrenzserien zur Linie „Villeroy & Boch“ dürfen in diesen Objekten nicht hergestellt werden.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftsanteile der früheren Konzerngesellschaft Wellness Italien wurde die Betriebsimmobilie zuvor auf eine andere Konzerngesellschaft übertragen und damit im Konzern zurückgehalten. Für einen Teil der Fläche wurde ein Mietvertrag mit dem Erwerber der Gesellschaft abgeschlossen. Die aktuelle Vertragslaufzeit beträgt sechs Jahre. Die monatliche Miete von aktuell 6 TEuro erhöht sich nach zwei Jahren auf 8 TEuro, weitere Erhöhungen hängen von der Entwicklung des italienischen Verbraucherindex ab. Der Mieter trägt im Wesentlichen sämtliche Instandsetzungsaufwendungen.

## 8. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird unverändert nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten betragen 50 %. Der Buchwert der Beteiligung, die keinem operativen Segment zuzuordnen ist, hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>		
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>1.087</b>	<b>1.212</b>
Zugänge	614	375
Ausschüttungen	-600	-500
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.101</b>	<b>1.087</b>
<b>Restbuchwerte</b>		
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.101</b>	<b>1.087</b>

### <sup>9</sup> Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

<i>in TEuro</i>	Grundstücke	Gebäude	Nicht betrieblich genutztes Vermögen	
			2010	2009
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>				
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>3.454</b>	<b>84.459</b>	<b>87.913</b>	<b>73.184</b>
Zugänge	24	189	213	168
Transfer aus Sachanlagen	661	16.516	17.177	15.372
Umbuchungen	-2.917	-12.877	-15.794	-
Abgänge	-	-515	-515	-811
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.222</b>	<b>87.772</b>	<b>88.994</b>	<b>87.913</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>				
<b>Stand zum 01. Januar</b>	-	<b>68.104</b>	<b>68.104</b>	<b>57.189</b>
Planmäßige Abschreibungen	-	1.080	1.080	803
Wertminderungen	-	1.500	1.500	-
Transfer aus Sachanlagen	-	13.120	13.120	10.918
Umbuchungen	-	-10.608	-10.608	-
Abgänge	-	-497	-497	-806
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	-	<b>72.699</b>	<b>72.699</b>	<b>68.104</b>
<b>Restbuchwerte</b>				
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.222</b>	<b>15.073</b>	<b>16.295</b>	<b>19.809</b>

## 9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen:

Bewertungskategorie*	in TEuro	31.12.2010	31.12.2009
<b>Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte</b>			
Beteiligungen (a)		6.329	12.280
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite</b>			
Ausleihungen an nahestehende Unternehmen (b)		7.146	8.337
Ausleihungen an Fremde (c)		1.531	1.699
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>15.006</b>	<b>22.316</b>

\* Die Bewertungskategorien werden in Tz. 56 beschrieben.

(a) Davon betreffen 6.250 TEuro (Vorjahr: 12.250 TEuro) die gehaltenen Anteile an der V & B Fliesen GmbH, Merzig. Zur Jahresmitte 2010 hat die Mehrheitsgesellschafterin der V&B Fliesen GmbH die bei Veräußerung der Mehrheitsanteile in 2007 eingeräumte Kaufoption für weitere 24 % der Anteile ausgeübt. Die Übertragung erfolgte daraufhin fristgemäß am 28. Januar 2011. Gemäß der in 2007 getroffenen vertraglichen Regelung entspricht der Kaufpreis für diese Tranche der ursprünglichen Basisbewertung einschließlich einer variablen Komponente, die sich am Jahresergebnis 2009 der V&B Fliesen GmbH orientiert. Hieraus ergab sich für diese Tranche ein Abschlag von 900 TEuro auf den bisherigen Buchwert, der in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 durch eine Wertminderung in dieser Höhe berücksichtigt wurde. Der Buchwert dieser Anteile in Höhe von 5.100 TEuro wurde in den Posten „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgegliedert (vgl. Tz. 17).

(b) Diese Position enthält eine Darlehensforderung an die Fliesen GmbH, Merzig, die im Zusammenhang mit der Veräußerung der Mehrheitsanteile an der Gesellschaft in 2007 begründet wurde. Im Geschäftsjahr wurde vertragsgemäß die planmäßige Tilgungsrate in Höhe von 1.191 TEuro gezahlt. Die Restlaufzeit dieses Darlehens beträgt sechs Jahre. Als Kreditsicherheit wurde von der Eczacibasi Holding A.S., Istanbul, Türkei, eine Bürgschaft hinterlegt.

(c) Als Ausleihungen an Fremde werden im Wesentlichen staatliche Pflichtausleihungen und Anschubfinanzierungen von Franchisenehmern bilanziert. Sie werden wie folgt fällig:

in TEuro	2010	2009
<b>Bruttobuchwert der Ausleihungen zum 31. Dezember</b>	<b>1.546</b>	<b>1.719</b>
Davon:		
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	1.531	1.699
Ausleiherung wird innerhalb eines Jahres fällig	68	104
Ausleiherung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	46	103
Ausleiherung mit unbestimmbarer Fälligkeit	1.417	1.492
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	2	7
Ausleiherung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	2	7
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	13	13
Seit maximal einem Jahr überfällig	13	13
Zwischen zwei und maximal fünf Jahren überfällig	-	-

Die Änderung der Wertberichtigungen enthält:

in TEuro	2010	2009
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>20</b>	<b>146</b>
Inanspruchnahmen	-	-120
Erfolgswirksame Auflösungen	-5	-18
Erfolgswirksame Zuführungen	-	12
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>15</b>	<b>20</b>

**17** Latente Steuern aus temporären Differenzen nach Bilanzpositionen

<i>in TEuro</i>	Tz.	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	5	1.454	3.215	1.435	921
Sachanlagen	6	10.031	3.558	4.500	4.627
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	–	–	262	255
Finanzielle Vermögenswerte	9	180	210	48	92
Vorräte	11	3.246	5.012	5	12
Sonstige Vermögenswerte	14	455	325	1.024	872
Steuerlicher Sonderposten		–	–	6.173	7.192
Pensionsrückstellungen	27	8.582	7.845	322	117
Sonstige Rückstellungen	29	2.315	3.751	–	14
Verbindlichkeiten	31	1.400	1.329	506	765
<b>Latente Steuer aus temporären Differenzen</b>		<b>27.663</b>	<b>25.245</b>	<b>14.275</b>	<b>14.867</b>

## 10. Latente Steuern

In der Bilanz werden die latenten Steuern in folgenden Posten ausgewiesen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	27.663	25.245
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	17.911	21.949
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>45.574</b>	<b>47.194</b>
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>14.275</b>	<b>14.867</b>

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

» Siehe Tabelle **17** oben

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge umfasst:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Latente Steuer auf inländische Verlustvorträge		
aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	7.861	8.092
aus Gewerbesteuer	7.795	7.914
<b>Summe</b>	<b>15.656</b>	<b>16.006</b>
Latente Steuer auf ausländische Verlustvorträge	28.465	41.557
<b>Summe</b>	<b>44.121</b>	<b>57.563</b>
Wertberichtigungen	–26.210	–35.614
<b>Latente Steuer auf Verlustvorträge</b>	<b>17.911</b>	<b>21.949</b>

Während die inländischen Verlustvorträge, unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung, unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge länderspezifische zeitliche Begrenzungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden als Ergebnis eines Impairmenttests in Höhe von 26.210 TEuro (Vorjahr: 35.614 TEuro) wertberichtigt, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich nicht in absehbarer Zeit genutzt werden können. Hierbei wurde die steuerliche Mittelfristplanung für die Jahre 2011–2015 zugrunde gelegt.

Zum Abbau der Latenten Steuern auf Verlustvorträge haben vor allem die Entkonsolidierung der veräußerten Tochtergesellschaften in Italien und Tschechien (insgesamt über 6 Mio. Euro), die Auflösung einer Steuerlichen Rücklage in Luxemburg (über 5 Mio. Euro) sowie die Senkung des Steuersatzes in Ungarn (rund 1 Mio. Euro) beigetragen. Die Entkonsolidierungen sowie die Steuersatzänderung in Ungarn führten auch zum Abbau der Wertberichtigungen in gleicher Höhe.

## 11. Vorräte

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Vorräte wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.861	21.954
Unfertige Erzeugnisse	21.133	19.386
Fertige Erzeugnisse und Waren	97.656	101.679
Geleistete Anzahlungen	23	83
	<b>140.673</b>	<b>143.102</b>

Aus Sicht der einzelnen Unternehmensbereiche gliedern sich die Vorräte wie folgt:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Bad und Wellness	82.088	88.642
Tischkultur	58.585	54.460
	<b>140.673</b>	<b>143.102</b>

Die Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen verminderten sich im Geschäftsjahr wegen verbesserter Bestandsstruktur erfolgswirksam um 4.774 TEuro von 25.633 TEuro auf 20.859 TEuro.

## 12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Verkäufen von Gütern und Handelswaren werden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele gewährt. Regional verteilen sich diese Forderungen wie folgt:

<i>in TEuro – nach Sitz des Kunden</i>	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	16.649	19.501
Übriges Euroland	31.589	37.185
Sonstiges Ausland	63.020	56.067
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>111.258</b>	<b>112.753</b>
Wertberichtigungen	-3.861	-6.454
<b>Buchwert</b>	<b>107.397</b>	<b>106.299</b>

Von den zum Bilanzstichtag gezeigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen 31.351 TEuro (Vorjahr: 35.759 TEuro) auf den Unternehmensbereich „Tischkultur“ und 76.046 TEuro (Vorjahr: 70.540 TEuro) auf das Segment „Bad und Wellness“.

Der Forderungsbestand umfasst zum Abschlussstichtag:

» Siehe Tabelle [22](#) Seite 79

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch im Zahlungsverzug befindlichen Bestandes liegen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen auf einen möglichen Ausfall des Schuldners vor. Forderungen von Schuldern, die seit mehr als 90 Tagen säumig sind, werden in der Regel wertberichtigt. Die entsprechenden Wertberichtigungssätze basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Jede Bonitätsänderung seit Gewährung des Zahlungszieles wird berücksichtigt. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kunden verteilt sind.

Von den Wertberichtigungen entfallen in 2010 insgesamt 2,9 Mio. Euro auf die Kategorie „wertgemindert und überfällig“ und 1,0 Mio. Euro auf die Kategorie „wertgemindert, aber nicht überfällig“.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle [23](#) Seite 79



## 22 Bestandsanalyse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in TEuro</i>	2010	2009
<b>Weder wertgeminderte noch überfällige Positionen</b>	<b>85.561</b>	<b>78.846</b>
<b>Nicht wertgemindert, aber überfällig</b>	<b>8.454</b>	<b>14.504</b>
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	7.557	13.332
Kunde zwischen 91 und 360 Tagen säumig	783	1.172
Kunde seit mindestens 361 Tagen säumig	114	–
<b>Wertgemindert, aber nicht überfällig<sup>1)</sup></b>	<b>13.723</b>	<b>15.340</b>
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	13.292	15.137
Forderung wird in 91 bis 360 Tagen fällig	417	203
Forderung wird nach 361 Tagen fällig	14	–
<b>Wertgemindert und überfällig</b>	<b>3.520</b>	<b>4.063</b>
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	575	840
Kunde zwischen 90 und 360 Tagen säumig	1.886	2.457
Kunde seit mindestens 361 Tagen säumig	1.059	766
<b>Bruttowert insgesamt</b>	<b>111.258</b>	<b>112.753</b>
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>–3.861</b>	<b>–6.454</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>107.397</b>	<b>106.299</b>

1) nicht durch Kreditversicherung abgedeckte Forderungen

## 23 Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in TEuro</i>	2010			2009		
	Einzelfall	Portfolio	Summe	Einzelfall	Portfolio	Summe
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>5.459</b>	<b>995</b>	<b>6.454</b>	<b>4.245</b>	<b>999</b>	<b>5.244</b>
Zuführungen	1.313	388	1.701	3.506	421	3.927
Änderung Konsolidierungskreis	–297	–14	–311	–	–	–
Kursdifferenzen	12	35	47	–19	5	–14
Inanspruchnahmen	–2.071	–353	–2.424	–1.792	–301	–2.093
Auflösungen	–1.581	–25	–1.606	–481	–129	–610
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>2.835</b>	<b>1.026</b>	<b>3.861</b>	<b>5.459</b>	<b>995</b>	<b>6.454</b>

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen in Höhe von 213 TEuro (Vorjahr: 817 TEuro) betrifft Schuldner, die sich in einem Insolvenzverfahren befinden.

Während des Geschäftsjahres wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 260 TEuro (Vorjahr: 295 TEuro) an eine Versicherungsgesellschaft übertragen. Im Vorjahr wurden aus der Verwertung sonstiger Sicherheiten 2 TEuro erstattet. Zur Deckung bestehender Risiken erhielt der Konzern folgende Sicherheiten:

<i>in TEuro</i>	Beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2010	31.12.2009
Eigentumsvorbehalt	27.721	22.341
Bürgschaften	11.166	9.527
Erhaltene Wechsel	10.414	4.863
Grundschulden	1.600	1.745
	<b>50.901</b>	<b>38.476</b>

Beim Eigentumsvorbehalt erfolgt die Übereignung der Waren unter einem aufschiebenden Übergang des juristischen Eigentums auf den Erwerber. Er erlischt automatisch, sobald die Schuld getilgt wurde. Die erhaltenen Bürgschaften und sonstigen Sicherungen werden durch das Kundenkreditmanagement verwaltet und erst bei vollständiger Schuldentilgung zurückgegeben.

### 13. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurde die zum 31. Dezember 2009 bilanzierte Schuldscheinforderung vereinnahmt.

### 14. Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

» Siehe Tabelle <sup>25</sup> unten

Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ umfasst Anzahlungen, Mietkautionen, Forderungen an die Belegschaft, Forderungen aus Erstausrüstung von Franchisern, debitorische Kreditoren sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Insgesamt enthält diese Position geleistete Anzahlungen in Höhe von 1.410 TEuro (Vorjahr: 1.373 TEuro). Der Konzern aktiviert Kauttionen in Höhe von 998 TEuro (Vorjahr: 1.035 TEuro), die in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermietern hinterlegt wurden. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten entspricht den aktivierten Buchwerten.

Zum Bilanzstichtag wurden aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften 1.828 TEuro (Vorjahr: 754 TEuro) und von Warentermingeschäften 1.677 TEuro (Vorjahr: 1.534 TEuro) in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten aktiviert. Die Aktivierung wurde erfolgsneutral vorgenommen. In gleicher Höhe besteht eine Bewertungsrücklage im Eigenkapital (vgl. Tz. 22c).

#### <sup>25</sup> Zusammensetzung der sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte

<i>in TEuro</i>	Buchwert	Restlaufzeit		Buchwert	Restlaufzeit	
	31.12.2010	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2009	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	–	–	–	232	232	–
Übrige sonstige Vermögenswerte	12.014	12.006	8	14.428	14.400	28
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	3.505	3.315	190	2.288	1.558	730
Steuerforderungen	6.094	6.094	–	5.348	5.348	–
	<b>21.613</b>	<b>21.415</b>	<b>198</b>	<b>22.296</b>	<b>21.538</b>	<b>758</b>



Die Steuerforderungen umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 5.283 TEuro (Vorjahr: 4.440 TEuro); auf die inländischen Konzerngesellschaften entfallen 1.502 TEuro (Vorjahr: 2.035 TEuro).

Zur Risikovorsorge wurden von den Portfolioverantwortlichen Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen, die direkt mit den Buchwerten verrechnet sind. Zum 31. Dezember 2010 bestehen, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

## 15. Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 2.548 TEuro (Vorjahr: 2.620 TEuro) enthalten im Wesentlichen ausstehende Körperschaftsteuererstattungsansprüche. Davon betreffen 1.438 TEuro (Vorjahr: 1.948 TEuro) ausländische Konzerngesellschaften.

## 16. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Kassenbestand inkl. Schecks	840	770
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	51	30
Kurzfristige Einlagen	36.121	77.983
	<b>37.013</b>	<b>78.783</b>

Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken mit hoher Bonität gehalten werden und überwiegend einem Einlagensicherungssystem unterliegen (vgl. Tz. 56).

## 17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die Bilanzierung dieser Vermögenswerte erfolgt zum niedrigeren Wert aus dem fortgeführten Anschaffungswert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich voraussichtlich anfallender Veräußerungskosten. Im Geschäftsjahr wurden folgende Vermögenswerte in diesen Bilanzposten umgegliedert:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>
Immobilien (vgl. Tz. 7 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	5.186
Beteiligung (vgl. Tz. 9 – Sonstige finanzielle Vermögenswerte)	5.100
Summe	<b>10.286</b>

## 18. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 71.909.376,00 Euro und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am Grundkapital sind beide Anteilsklassen jeweils im gleichen Umfang beteiligt.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.



Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

<i>Stück</i>	2010	2009
<b>Stamm-Stückaktien</b>		
<b>Im Umlauf befindliche Stückaktien – unverändert –</b>	<b>14.044.800</b>	<b>14.044.800</b>
<b>Vorzugs-Stückaktien</b>		
Ausgegebene Stückaktien – unverändert –	14.044.800	14.044.800
vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien, Stand am 31. Dezember – unverändert –	1.683.029	1.683.029
<b>Im Umlauf befindliche Stückaktien</b>	<b>12.361.771</b>	<b>12.361.771</b>

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 14. November 2015, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf der Villeroy & Boch Konzern 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder aufgrund eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft geleistete Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Erwerbstag um nicht mehr als zehn vom Hundert über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung, dürfen:

- im Falle eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) bzw.
- im Falle einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufs-

angeboten um nicht mehr als zehn vom Hundert über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt. Das Volumen einer öffentlichen Ausschreibung kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten das Volumen der angedienten Vorzugsaktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreitet, kann der Erwerb im Verhältnis der jeweils gezeichneten bzw. angebotenen Vorzugsaktien erfolgen; das Recht der Vorzugsaktionäre, ihre Vorzugsaktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, ist insoweit ausgeschlossen. Eine bevorrechtigte Behandlung geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück Aktien je Vorzugsaktionär kann vorgesehen werden.

Die an alle Vorzugsaktionäre gerichtete öffentliche Ausschreibung kann weitere Bedingungen vorsehen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Vorzugsaktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Mit dieser Ermächtigung wurde die in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 erteilte Erwerbsbefugnis, die zum 14. November 2010 befristet war, aufgehoben.



## 19. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 193.587 TEuro.

## 20. Eigene Anteile

Die Einstandskosten der gehaltenen 1.683.029 Vorzugs-Stückaktien betragen, wie im Vorjahr, 14.985 TEuro. Nach IAS 32.33 vermindern die gesamten Anschaffungskosten das Eigenkapital. Alle Transaktionen erfolgten auf Basis gültiger Hauptversammlungsbeschlüsse und nach Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgten nicht. Eigene V&B Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

## 21. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von 82.382 TEuro (Vorjahr: -17.137 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften.

<i>in TEuro</i>	2010	2009
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>-17.137</b>	<b>87.805</b>
Jahresfehlbetrag	-62.811	-96.439
Dividendenausschüttung	-	-9.068
Währungsanpassungen	-1.609	611
Erwerb von Minderheitsanteilen	-805	-
Sonstige Veränderung	-20	-46
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>-82.382</b>	<b>-17.137</b>

## 22. Bewertungsrücklagen

Die Bewertungsrücklagen umfassen die Bestandteile des „sonstigen Ergebnisses“:

» Siehe Tabelle [30](#) Seite 84

### (a) Umrechnungserfolge von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe

Konzerngesellschaften, die in ausländischer Währung bilanzieren, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (vgl. Tz. 4). Hieraus entstand im Geschäftsjahr eine Nettoeigenkapitalveränderung in Höhe von 3.443 TEuro (Vorjahr: 301 TEuro). Auf die Minderheitsanteile entfallen zusätzlich 15 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro).

### (b) Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften

Die wechselkursbedingten Änderungen der als Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe klassifizierten langfristigen eigenkapitalähnlichen Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>-5.542</b>	<b>-5.846</b>
Änderungen aus Kursaufwertungen	-	-248
Änderungen aus Kursabwertungen	1.763	552
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>-3.779</b>	<b>-5.542</b>

Die Nettoeigenkapitaländerung beträgt 1.763 TEuro (Vorjahr: 304 TEuro).

### (c) Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges

Diese Position entsteht durch die erfolgsneutrale Erfassung von Marktpreisschwankungen von Cash Flow Hedges (vgl. Tz. 56). Im Berichtszeitraum hat sich diese Position wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle [32](#) Seite 84

Der Gesamtbetrag der Cash-Flow-Hedge-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Positive Marktwertänderungen (vgl. Tz. 14)	3.505	2.288
Negative Marktwertänderungen (vgl. Tz. 31)	-1.750	-1.629
Auszahlung für fällige Termingeschäfte (aa)	-44	-978
Aufwanderfassung (bb)	-	279
Minderheiten	-2	-7
<b>Bilanzstand</b>	<b>1.709</b>	<b>-47</b>

**30 Zusammensetzung der Bewertungsrücklagen**

<i>in TEuro</i>	2010	2009	Veränderung
Umrechnungserfolge von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe (a)	7.074	3.631	3.443
Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften (b)	-3.779	-5.542	1.763
Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges (c)	1.709	-47	1.756
Rücklage für latente Steuern (d)	-32	-66	34
	<b>4.972</b>	<b>-2.024</b>	<b>6.996</b>

**32 Entwicklung der Rücklage „Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges“**

<i>in TEuro</i>	Devisen- termingeschäfte		Waren- termingeschäfte		Zinsswaps		Cash Flow Hedge insgesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>-142</b>	<b>888</b>	<b>154</b>	<b>-6.042</b>	<b>-59</b>	<b>-176</b>	<b>-47</b>	<b>-5.330</b>
Erfolgsneutrale Änderungen								
<i>Währungsanpassungen</i>	55	-2	220	-93	-	-	275	-95
<i>Zugänge</i>	78	-135	1.677	4.092	-	-	1.755	3.957
<i>Minderheitsanteile</i>	-2	-7	-	-	-	-	-2	-7
<i>Summe</i>	131	-144	1.897	3.999	-	-	2.028	3.855
Erfolgswirksame Auflösungen	87	-886	-418	2.197	59	117	-272	1.428
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>76</b>	<b>-142</b>	<b>1.633</b>	<b>154</b>	<b>0</b>	<b>-59</b>	<b>1.709</b>	<b>-47</b>

**35 Dividendenzahlungen**

<i>in Euro</i>	17. Mai 2010		18. Mai 2009	
	Stückdividende	Gesamtdividende	Stückdividende	Gesamtdividende
Dividendenberechtigte Aktiengattung				
Stammstückaktien	-	-	0,32	4.494.336,00
Vorzugsstückaktien	-	-	0,37	4.573.855,27
		-		<b>9.068.191,27</b>



- (aa) Der Villeroy & Boch Konzern zahlte im Geschäftsjahr für fällige Termingeschäfte –44 TEuro (Vorjahr: –978 TEuro), bei denen die Lieferung erst nach dem 31. Dezember 2010 erfolgt. Dieser Betrag wird in den Bewertungsrücklagen bilanziert und erst bei Lieferung erfolgswirksam erfasst.
- (bb) Zum Bilanzstichtag wurde keine Aufwandserfassung notwendig, da nur Sicherungsgeschäfte bestanden, die vollständig mit den zu sichernden Transaktionen (Grundgeschäfte) übereinstimmten. Im Vorjahr wurde ein Aufwand in Höhe von 279 TEuro erfasst, der aus der Zinsabgrenzung in Höhe von 203 TEuro sowie aus einer Unter- oder Überdeckung der Grundgeschäfte bestand (vgl. Tz. 56).

Die während der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Zinsswaps sind im Finanzergebnis verrechnet. Die Auflösung der Rücklage aus der Devisen- und Warentermingeschäftsbewertung ist im Betrieblichen Ergebnis enthalten.

**(d) Rücklage für latente Steuer**

Die Rücklage für die latente Steuer hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Stand zum 01. Januar</b>	<b>–66</b>	<b>–20</b>
Währungsanpassungen	–55	8
Zugänge	406	397
Abgänge	–317	–450
Minderheiten	0	–1
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>–32</b>	<b>–66</b>

Im Berichtsjahr wurde die Rücklage für latente Steuer im Wesentlichen durch die Veränderung der Effekte auf die Rücklage für Marktwertschwankungen aus Cash Flow Hedges für Devisen in Höhe von 34 TEuro (Vorjahr: –47 TEuro) beeinflusst.

**23. Minderheitsanteile am Eigenkapital**

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betragen 107 TEuro nach 665 TEuro im Vorjahr. Minderheitsgesellschafter sind an zwei Konzerngesellschaften (Vorjahr: drei) in Rumänien und Ungarn beteiligt. Zum 30. April 2010 wurden die zu diesem Zeitpunkt von fremden Dritten gehaltenen restlichen Anteile (7,7%) an der thailändischen Tochtergesellschaft Nahm Sanitaryware Co. Ltd. zu einem Kaufpreis von 1.391 TEuro erworben.

**24. Ausschüttungsfähige Beträge und Dividenden**

Die hier dargestellten Erläuterungen beziehen sich auf die Verwendung des gemäß deutschem Handelsrecht ermittelten Bilanzergebnisses der Villeroy & Boch AG.

Der Jahresfehlbetrag 2010 der Villeroy & Boch AG beträgt –14.351 TEuro. Auf gemeinsamen Beschluss von Aufsichtsrat und Vorstand wurde eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 52.484 TEuro durchgeführt. Diese diente einerseits dem Ausgleich des Verlustvortrags in Höhe von –31.391 TEuro und führte zudem zu einem Bilanzgewinn von 6.742 TEuro.

Aufsichtsrat und Vorstand der Villeroy & Boch AG schlagen der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende zu verwenden, die sich wie folgt aufteilt:

- 0,13 Euro für die Vorzugs-Stückaktie aus Nachzahlung Mindestdividende 2009
- 0,20 Euro für die Vorzugs-Stückaktie aus 2010
- 0,33 Euro für die Vorzugs-Stückaktie (gesamt)
- 0,15 Euro für die Stamm-Stückaktie

An die Inhaber der Villeroy & Boch-Aktien wurde in den Vorjahren die in der folgenden Tabelle dargestellte Dividende ausgezahlt:

» Siehe Tabelle 35 Seite 84



## 25. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement im Villeroy & Boch Konzern dient hauptsächlich der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes, der Sicherstellung der Liquidität sowie der Gewährleistung der Kreditwürdigkeit der Gruppe. In diesem Zusammenhang wird eine solide Eigenkapitalquote angestrebt.

Die langfristigen Finanzierungsquellen des Villeroy & Boch Konzerns bestehen aus:

<i>in TEuro</i>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Eigenkapital	173.208	232.015
Pensionsrückstellungen	144.558	148.912
Finanzverbindlichkeiten	51.428	51.967
	<b>369.194</b>	<b>432.894</b>

Im Geschäftsjahr 2010 ist das Eigenkapital wegen des hohen Jahresfehlbetrags um 58.807 TEuro auf 173.208 TEuro gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt 29,0 % gegenüber 34,4 % im Vorjahr.

## 26. Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden sind, anzugeben.

Nachstehend sind die Inhalte von Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

- 1) Der Liquidator der Schor-Invest S.A. (liquidiert) hat uns am 22.03.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 26.07.2007 die Schwelle(n) von 5 % und 3 % unterschritten hat und seit diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.
- 2) Herr Dr. Alexander von Boch-Galhau hat uns am 20.05.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 18.05.2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und seit diesem Tag 4,13 % (580.250 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,42 % (200.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

- 3) Herr Luitwin-Gisbert von Boch-Galhau, Deutschland, hat uns am 14.02.2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 17.11.2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 17,74 % (2.491.132 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 13,94 % (1.957.696 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen, davon 1,10 % (154.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Weitere 3,37 % (472.726 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären werden ihm dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:
  - Luitwin Michel von Boch-Galhau
  - Siegfried von Boch-Galhau

Nachfolgend genannte Aktionäre haben uns nach § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

- 1) Herrn Luitwin Michel von Boch-Galhau, Mettlach, stehen per 01.04.2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % der Stammaktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen.
- 2) Herrn Wendelin von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG der Stammaktien zuzurechnen.
- 3) Herrn Franziskus von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG der Stimmrechtsanteile zuzurechnen sind.
- 4) Herrn Baron Antoine de Schorlemer, Luxemburg, stehen per 01.04.2002 5,51 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 5,14 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen sind.

## 27. Pensionsrückstellungen

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen diverse leistungsorientierte Pensionspläne. Die hierfür zu bildende Pensionsrückstellung weist folgende regionale Verteilung auf:

<i>in TEuro</i>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Deutschland	135.645	139.045
Übriges Euroland	8.088	8.875
Sonstiges Ausland	825	992
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>144.558</b>	<b>148.912</b>

Nachfolgend werden die Pensionspläne zusammengefasst dargestellt, da wie im Vorjahr der wesentliche Anteil dieser Rückstellung auf deutsche Gesellschaften entfällt.

Die Bewertung erfolgte anhand folgender gesellschaftsspezifischer Parameter:

» Siehe Tabelle [38](#) Seite 88

Die Durchschnittswerte ( $\emptyset$ ) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen bestimmt. Die landesspezifischen Abzinsungssätze bewegen sich in einer Spanne von 3,6 % in Norwegen bis 7,5 % in Mexiko. In Deutschland wird ein Abzinsungssatz in Höhe von 5,1 % (Vorjahr: 5,4 %) verwendet. Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf landesspezifischen Sterbetafeln und betriebspezifischen Fluktuationsraten. Der Ansatz der erwarteten Rendite aus Deckungsvermögen orientiert sich an der spezifischen Struktur dieses Vermögens. Für jeden Plan ergibt sich die erwartete Rendite aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge je gehaltener Anlageklasse.

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Stand 01. Januar</b>	<b>162.982</b>	<b>168.561</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	1.575	1.798
Zinsaufwand	8.911	9.374
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	4	-192
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	1.885	228
Gezahlte Rentenleistungen	-13.384	-12.883
Planumgliederung	-	-4.365
Planabgeltungen	-654	461
Planübertragung wegen Betriebsübergang	-275	-
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>161.044</b>	<b>162.982</b>

Das Planvermögen veränderte sich wie folgt:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Stand 01. Januar</b>	<b>14.070</b>	<b>17.312</b>
Erträge aus Planvermögen	701	622
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-89
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	1.871	138
Beiträge des Arbeitgebers	1.373	1.091
Gezahlte Rentenleistungen	-1.529	-639
Planumgliederung	-	-4.365
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>16.486</b>	<b>14.070</b>

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde der ursprünglich erwartete Ertrag in Höhe von 701 TEuro (Vorjahr: 622 TEuro) bilanziert. Tatsächlich betrug der Ertrag 563 TEuro (Vorjahr: 1.206 TEuro). Die Differenz geht in den nicht bilanzierten Korridor ein (siehe Folgeseite). Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein Ertrag in Höhe von 842 TEuro erwartet.

### <sup>38</sup> Bewertungsparameter der Pensionsrückstellungen

<i>in Prozent</i>	2010		2009	
	<i>Ø</i>	<i>Spanne</i>	<i>Ø</i>	<i>Spanne</i>
Abzinsungssatz	5,0	3,6 bis 7,5	5,3	4,5 bis 8,8
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	2,6	2,0 bis 5,6	2,6	2,0 bis 6,0
Erwarteter langfristiger Rententrend	1,6	0,9 bis 6,7	1,5	1,4 bis 6,7
Erwartete langfristige länderspezifische Inflation	1,8	1,5 bis 8,7	1,7	1,5 bis 2,9
Erwartete länderspezifische Fluktuation	4,8	1,9 bis 5,0	4,8	3,0 bis 5,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,0	4,6 bis 7,5	5,0	5,0 bis 5,6

### <sup>41</sup> Portfoliostruktur Planvermögen

	31.12.2010		31.12.2009	
	<i>in TEuro</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in TEuro</i>	<i>in Prozent</i>
Renten/Rentenfonds	9.837	60	9.049	64
Aktien/Aktienfonds	4.863	30	3.580	25
Immobilien	1.532	9	1.003	8
Zahlungsmittel	192	1	151	1
Sonstige Werte	62	0	287	2
<b>Planvermögen</b>	<b>16.486</b>	<b>100</b>	<b>14.070</b>	<b>100</b>

### <sup>43</sup> 5-Jahres-Übersicht der Pensionsrückstellungen

<i>in TEuro</i>	2006	2007	2008	2009	2010
Verpflichtungen, für die kein Planvermögen besteht	168.423	153.499	150.718	147.988	143.993
Verpflichtungen, für die ein Planvermögen besteht	22.626	22.002	17.843	14.994	17.051
Passivierte Verpflichtungen	191.049	175.501	168.561	162.982	161.044
Planvermögen	-19.406	-21.175	-17.312	-14.070	-16.486
<b>Passivierter Betrag, netto</b>	<b>171.643</b>	<b>154.326</b>	<b>151.249</b>	<b>148.912</b>	<b>144.558</b>



Das Planvermögen weist folgende Portfoliostruktur auf:

» Siehe Tabelle [41](#) Seite 88

Die bilanzielle Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt aus den Anwartschaften, dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (Korridor) ab:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Barwert der Verpflichtung gemäß Gutachten, insgesamt	173.989	173.488
Nicht bilanzierter Anteil (Korridor)	-12.945	-10.506
Passivierte Anwartschaftsbarwerte	161.044	162.982
Abzüglich Deckung durch Planvermögen	-16.486	-14.070
<b>Pensionsrückstellung am 31. Dezember, netto</b>	<b>144.558</b>	<b>148.912</b>

Einschließlich der nicht bilanzierten Anteile (Korridor) ergibt sich eine tatsächliche Gesamtverpflichtung nach Abzug des Deckungsvermögens in Höhe von 157.503 TEuro (Vorjahr: 159.418 TEuro).

Die Entwicklung der bilanziellen Pensionsrückstellung ist in der nachfolgenden 5-Jahres-Übersicht dargestellt:

» Siehe Tabelle [43](#) Seite 88

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden folgende Beträge aus den leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam erfasst:

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Laufender Dienstzeitaufwand	-1.575	-1.798
Zinsaufwand	-8.911	-9.374
Erfasste Erträge aus Planvermögen	701	622
Amortisierte versicherungsmathematische Erfolge (erfolgs-wirksame Auflösung des Korridors)	-4	103
<b>Nettoaufwand</b>	<b>-9.789</b>	<b>-10.447</b>

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Der Zinsaufwand und die erfassten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

## 28. Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

» Siehe Tabelle [45](#) Seite 90

Mitarbeiter in Deutschland und Österreich können unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten Zeitraumes vor dem Rentenbeginn ihre Arbeitszeit reduzieren. Innerhalb dieses Zeitraumes werden Entgelteinbußen aus der reduzierten Arbeitszeit von staatlichen Stellen ausgeglichen.

In den kurzfristigen Personalrückstellungen werden hauptsächlich Rückstellungen für Prämien und Tantiemen in Höhe von 10.418 TEuro (Vorjahr: 9.858 TEuro) bilanziert.

Die Bewertung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen basiert auf extern erstellten Gutachten, auf vorliegenden Erfahrungswerten sowie auf staatlichen Vorschriften.

## 29. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle [46](#) Seite 90

Die langfristigen Rückstellungen bestehen aus der Rückstellung für erwartete Belastungen aus der Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktionseinrichtungen, aus dem zertifizierten Kohlendioxidausstoß und ähnlichen Maßnahmen. Zum Berichtszeitpunkt sind für zukünftige Rekultivierungsvorhaben 4.788 TEuro (Vorjahr: 5.050 TEuro) zurückgestellt.

Die Bemessung der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgt auf unternehmensbereichsspezifischen Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zusätzlich fließen aktuelle Erkenntnisse aus eventuellen neuen Risiken in Zusammenhang mit

<sup>45</sup> Entwicklung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen

	Langfristige Rückstellungen für:					Kurzfristige Rückstellungen	Gesamt-betrag
	Altersteilzeit	Restrukt.- Programm	Jubiläums-gratifikationen	Abfertigungen	Summe		
<i>in TEuro</i>							
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>9.381</b>	–	<b>5.188</b>	<b>3.848</b>	<b>18.417</b>	<b>8.415</b>	<b>26.832</b>
Währungsanpassungen	–	–	5	74	79	41	120
Inanspruchnahmen	–3.566	–	–492	–829	–4.887	–6.855	–11.742
Auflösungen	–	–	–	–2	–2	–863	–865
Zuführungen	2.856	348	615	1.208	5.027	9.998	15.025
Umbuchungen	–	–	–	–255	–255	–41	–296
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>8.671</b>	<b>348</b>	<b>5.316</b>	<b>4.044</b>	<b>18.379</b>	<b>10.695</b>	<b>29.074</b>
Währungsanpassungen	–	–	40	263	303	267	569
Inanspruchnahmen	–3.432	–	–417	–238	–4.087	–9.283	–13.370
Auflösungen	–	–	–17	–362	–381	–645	–1.026
Zuführungen	2.611	–	429	348	3.387	9.868	13.256
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–176	–176
Verbrauch wegen Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–3	–3	–	–3
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>7.850</b>	<b>348</b>	<b>5.351</b>	<b>4.050</b>	<b>17.598</b>	<b>10.726</b>	<b>28.324</b>

<sup>46</sup> Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen

	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für:				Summe	Gesamt-betrag
		Garantien	Restrukt.- Programm	Sonstige Steuern	Übrige		
<i>in TEuro</i>							
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>4.052</b>	<b>8.995</b>	–	<b>857</b>	<b>9.736</b>	<b>19.588</b>	<b>23.640</b>
Währungsanpassungen	109	58	93	7	5	163	272
Inanspruchnahmen	–237	–2.336	–	–101	–7.161	–9.598	–9.835
Auflösungen	0	–353	–	0	–551	–904	–904
Zuführungen	1.953	1.230	46.001	102	6.980	54.314	56.267
Umbuchungen	0	–269	–273	–654	–221	–1.417	–1.417
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>5.877</b>	<b>7.325</b>	<b>45.821</b>	<b>211</b>	<b>8.789</b>	<b>62.146</b>	<b>68.023</b>
Währungsanpassungen	381	181	538	14	124	857	1.238
Inanspruchnahmen	–1.320	–835	–24.147*	–155	–4.235	–29.372	–30.692
Auflösungen	0	–137	–	–4	–1.008	–1.149	–1.149
Zuführungen	919	2.374	–	687	4.707	7.768	8.687
Umbuchungen	–	–959	–	–	1.161	202	202
Verbrauch wegen Änderungen Konsolidierungskreis	–	–90	–1.154*	–	–52	–1.296	–1.296
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>5.857</b>	<b>7.861</b>	<b>21.058</b>	<b>753</b>	<b>9.486</b>	<b>39.156</b>	<b>45.013</b>

\* Inanspruchnahme Restrukturierung 25.301 TEuro



neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen die Qualität beeinflussenden Faktoren in die Bewertung ein.

Die Rückstellung für Restrukturierung 2009 enthält den noch nicht als Zahlung abgeflossenen Anteil der Aufwendungen aus dem in 2009 aufgestellten Restrukturierungsprogramm. Im Geschäftsjahr 2010 wurde diese Rückstellung in Höhe von 24.147 TEuro durch Zahlungen sowie 1.154 TEuro durch den Verkauf von drei Konzerngesellschaften in Anspruch genommen.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, Prüfungskosten, Lizenzgebühren sowie Prozesskosten berücksichtigt.

### 30. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzierungen wurden bei Banken folgender Regionen abgeschlossen:

» Siehe Tabelle <sup>47</sup> unten

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Höhe von 8.308 TEuro (Vorjahr: 4.941 TEuro) konsolidiert. Die Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis sind gegeben.

### 31. Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

» Siehe Tabelle <sup>48</sup> Seite 92

Der Anstieg der Bonusverbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen Deutschland und Schweden und resultiert aus dem Anstieg der Umsätze der von Bonusprogrammen betroffenen Kundensegmente.

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 3.661 TEuro (Vorjahr: 4.290 TEuro) und Umsatzsteuer in Höhe von 4.412 TEuro (Vorjahr: 4.469 TEuro).

Aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten (vgl. Tz. 56) stiegen die negativen Marktwerte erfolgsneutral auf 1.750 TEuro (Vorjahr: 1.629 TEuro). Zum Bilanzstichtag bestehen ausschließlich Sicherungen auf Devisen in Höhe von 1.750 TEuro (Vorjahr: 934 TEuro). Im Vorjahr bestanden daneben noch Sicherungen auf Rohstoffe in Höhe von 433 TEuro und auf Zinsen in Höhe von 262 TEuro.

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen u. a. Mietverbindlichkeiten, kreditorische Debitoren sowie eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen staatliche Zuwendungen für Sachanlagen (vgl. Tz. 6) und aus der kostenlosen Zuteilung von Emissionsrechten (vgl. Tz. 5).

#### <sup>47</sup> Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	davon langfristig	31.12.2009	davon langfristig
Deutschland	25.722	25.000	26.265	25.000
Übriges Euroland	25.706	25.000	25.702	25.000
<b>Buchwert</b>	<b>51.428</b>	<b>50.000</b>	<b>51.967</b>	<b>50.000</b>



<sup>48</sup> Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

<i>in TEuro</i>	Buchwert 31.12.2010	Restlaufzeit		Buchwert 31.12.2009	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.390	2.390	–	1.999	1.999	–
Personalverbindlichkeiten	23.455	21.821	1.634	24.180	22.327	1.853
Bonusverbindlichkeiten	36.154	36.154	–	31.162	31.162	–
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	9.137	9.137	–	10.484	10.484	–
Marktwertänderungen von Sicherungsinstrumenten	1.750	1.750	–	1.629	1.629	–
Übrige Verbindlichkeiten	7.684	6.230	1.454	6.745	5.291	1.454
Rechnungsabgrenzung	1.634	783	851	1.405	476	929
	<b>82.204</b>	<b>78.265</b>	<b>3.939</b>	<b>77.604</b>	<b>73.368</b>	<b>4.236</b>

### 32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bezogen auf den Sitz der Konzerngesellschaft betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Deutschland	31.148	23.848
Übriges Euroland	8.504	8.415
Sonstiges Ausland	15.548	12.829
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>55.200</b>	<b>45.092</b>

### 33. Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden umfassen:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Verbindlichkeiten	153	239
Rückstellungen	3.960	3.635
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>4.113</b>	<b>3.874</b>

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 153 TEuro (Vorjahr: 239 TEuro) entfallen überwiegend auf ausländische Gesellschaften. Aus den Rückstellungen betreffen zum Bilanzstichtag 2.783 TEuro (Vorjahr: 2.741 TEuro) inländische Gesellschaften. Sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Rückstellungen haben kurzfristigen Charakter.

### 34. Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind

Der im Vorjahr zur Veräußerung vorgesehene ausländische Standort wurde am 1. April 2010 verkauft. Der Erwerber führt die Produktion in den von Villeroy & Boch angemieteten Immobilien fort. Der Vorjahresbetrag umfasste im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen und Lieferantenverbindlichkeiten. Weitere Details zu den Unternehmensverkäufen enthält Tz. 2.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 35. Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsätze ausschließlich aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Die Entwicklung der Umsätze wird im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### 36. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen haben sich die Einstandskosten bereinigt um die im Vorjahr dieser Zeile zugeordneten Kosten des Restrukturierungsprogramms (55.683 TEuro) überproportional von 61,5% auf 58,7% vermindert.

### 37. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen und Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Die einzelnen Unternehmensbereiche investierten wie folgt in Forschung und technische Entwicklung:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Bad und Wellness	-6.516	-7.008
Tischkultur	-2.340	-2.386
	<b>-8.856</b>	<b>-9.394</b>

### 38. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

### 39. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Kursgewinne	14.995	14.931
Lizenerträge	2.577	2.102
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	2.041	970
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.612	515
Auflösung von Rückstellungen *	1.351	1.069
Erstattungen für Schadenersatz	522	2.009
Übrige Sachverhalte	4.405	5.010
<b>Summe</b>	<b>27.503</b>	<b>26.606</b>

\* ohne Anteile in anderen GuV-Zeilen

Die Kursgewinne ergeben sich im Wesentlichen aus Kurssicherungsgeschäften, bei denen die Transaktionen zunächst zum Tageskurs eingebucht werden und bei denen die Kursdifferenz zum Sicherungskurs separat als Kursergebnis ausgewiesen wird.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

### 40. Sonstige betriebliche Aufwendungen

#### a) Aufwendungen aus EU-Kartellverfahren

Die EU-Kommission hat am 23. Juni 2010 wegen eines angeblichen Verstoßes gegen Kartellrecht in den Jahren 1994 bis 2004 ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 71.531 TEuro gegen die Villeroy & Boch Gruppe verhängt. Insgesamt richtet sich die Entscheidung gegen 17 Hersteller von Armaturen, Duschtrennungen und Sanitärkeramik.

Villeroy & Boch hat inzwischen Klage beim Europäischen Gericht gegen diesen Bußgeldbescheid eingelegt. Trotz der Klageerhebung war bereits im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 73.000 TEuro gebildet worden, in der an-

gemessene Rechtsverteidigungskosten enthalten sind. Da die Klageerhebung nach EU-Recht keine aufschiebende Wirkung für die Zahlungsverpflichtung hat, wurde Ende September fristgemäß eine vorläufige Zahlung in Höhe von 71.531 TEuro an die EU geleistet.

#### b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Kursverluste (siehe Tz. 39)	-16.084	-17.776
Beratungsleistungen	-2.718	-1.915
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.773	-4.031
Wertminderung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-1.500	-
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	-905	-
Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-	-14.735
Übrige Sachverhalte	-10.044	-11.196
<b>Summe</b>	<b>-33.024</b>	<b>-49.653</b>

Der Aufwand aus der Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen betrifft die Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 12) sowie die sonstigen Forderungen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten beispielsweise Aufwendungen aus Anlagenabgängen, für Instandhaltung und Versicherungsbeiträge.

### 41. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Diese Position enthält den anteiligen Ertrag aus der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 384 TEuro (Vorjahr: 374 TEuro).

### 42. Zinserträge und sonstige finanzielle Erträge

Die finanziellen Erträge umfassen:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Zinserträge aus		
Zahlungsmitteln	846	1.404
Kreditoren und Forderungen	210	460
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	612	1.615
Sonstigen Anlagen	147	74
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>1.815</b>	<b>3.553</b>
Sonstige finanzielle Erträge	299	5
<b>Summe Finanzerträge</b>	<b>2.114</b>	<b>3.558</b>

Im Berichtsjahr verminderten sich die Finanzerträge um 1.444 TEuro auf 2.114 TEuro. Dies basiert im Wesentlichen auf einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren durchschnittlichen Anlagevolumen.

### 43. Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr entwickelten sich die finanziellen Aufwendungen wie folgt:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Finanzierungsaufwendungen aus		
Kurzfristigen Kontokorrentkrediten	-790	-1.497
Langfristigen Kreditzinsen	-3.251	-3.763
Sonstigen Aufnahmen	-3	-6
<b>Summe Zinsaufwand</b>	<b>-4.044</b>	<b>-5.266</b>
Sonstige Finanzaufwendungen	-19	-88
<b>Summe externer Finanzaufwand</b>	<b>-4.063</b>	<b>-5.354</b>
Zinsaufwand aus Rückstellungen	-8.464	-9.012
<b>Summe Finanzaufwendungen</b>	<b>-12.527</b>	<b>-14.366</b>

Der Zinsaufwand verminderte sich im Berichtsjahr um 1.839 TEuro auf 12.527 TEuro hauptsächlich durch niedrigere Zinssätze auf kurzfristige Kreditaufnahmen und durch Kreditrückzahlungen.



## 44. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von 13,67 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese entsprechen weitgehend den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. In Deutschland beträgt der angewendete Steuersatz für die latente Steuer 29,5 %. Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 10,0 % bis 42,9 %.

<i>in TEuro</i>	2010	2009
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	11	-1.940
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	-1.924	-202
	<b>-1.913</b>	<b>-2.142</b>
Latente Steuern	-1.063	+2.142
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-2.976</b>	<b>0</b>

Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der wie im Vorjahr bei 29,5 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuer (EBT)	-59.822	-96.543
Rückrechnung Aufwand EU-Strafe	71.531	-
<b>Ergebnis vor Ertragsteuer und EU-Strafe</b>	<b>11.709</b>	<b>-96.543</b>
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 29,5 %)	-3.454	28.480
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	1.313	398
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-602	-1.448
Wertberichtigungen auf latente Steuern	1.514	-20.335
Steuerfreier Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-4.347
Sonstigen steuerlichen Abgrenzungen	-1.746	-2.748
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>-2.976</b>	<b>0</b>
<b>Tatsächlicher Steuersatz in %</b>	<b>25,41</b>	<b>0</b>

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Veränderung aktiver latenter Steueransprüche	-1.620	2.323
Veränderung passiver latenter Steuerschulden	592	-227
Erfolgsneutral verrechnet (Tz. 22d)	-35	46
<b>Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-1.063</b>	<b>2.142</b>

## 45. Auf Minderheitsgesellschaften entfallendes Konzernergebnis

Die Minderheitsanteile am Konzernergebnis betragen 13 TEuro (Vorjahr: -104 TEuro).



## 46. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien:

<b>Stammaktien</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	-33.736	-51.622
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-2,40	-3,68
<b>Vorzugsaktien</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.361.771	12.361.771
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	-29.075	-44.817
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-2,35	-3,63

Die Aufteilung des Konzernergebnisses erfolgt unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Ergebnisverwendung (vgl. Tz. 18). Bei der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien werden die konzern-eigenen Zu- und Verkäufe pro rata temporis berücksichtigt. Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 18 beschrieben.

## 47. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	-1.420	-1.668
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	-	-147
Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes	-	-14.735
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	-27.578	-32.419
Wertminderungen von Sachanlagen	-243	-7.414
Planmäßige Abschreibung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1.080	-803
Wertminderungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1.500	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-905	-12
<b>Summe Abschreibungen</b>	<b>-32.726</b>	<b>-57.198</b>

Die Wertminderungen des laufenden Geschäftsjahres betragen insgesamt 2.648 TEuro. Davon entfallen 243 TEuro auf Sachanlagen, 1.500 TEuro auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie (vgl. Tz. 9) und 900 TEuro auf die in den finanziellen Vermögenswerten gezeigte Beteiligung an der V&B Fliesen GmbH (vgl. Tz. 9 a).

Aus dem Restrukturierungsprogramm wurden im Vorjahr Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit 147 TEuro, auf den Geschäfts- oder Firmenwert mit 14.735 TEuro (vgl. jeweils Tz. 5) und auf Sachanlagen mit 7.414 TEuro (vgl. Tz. 6) erfasst.

## 48. Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	-106.230	-103.502
Aufwendungen für bezogene Waren	-79.063	-87.363
	<b>-185.293</b>	<b>-190.865</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-40.716	-43.930
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-226.009</b>	<b>-234.795</b>

Außerhalb der Produktion entstand der Materialaufwand im Wesentlichen im Bereich von Forschung und Entwicklung.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe waren im Vorjahr 1.832 TEuro Wertminderungen für aus dem Restrukturierungsprozess nicht mehr nutzbare Betriebsstoffe enthalten.

## 49. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Löhne und Gehälter	-201.914	-210.183
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:		
Leistungsorientierte Pläne (vgl. Tz. 27)	-9.789	-10.447
Beitragsorientierte Pläne	-17.881	-17.083
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-2.003	-46.382
Sonstige Leistungen	-23.681	-27.788
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-255.268</b>	<b>-311.883</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne betrifft im Wesentlichen die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Die „Sonstigen Leistungen“ enthalten Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Beiträge zu Berufsgenossenschaften und ähnliche Aufwendungen.

Im Personalaufwand des Vorjahres waren 44.845 TEuro restrukturierungsbedingte Personalabfindungen enthalten.

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	2010	2009
Lohnempfänger	5.197	5.690
Gehaltsempfänger	3.532	3.750
	<b>8.729</b>	<b>9.440</b>

Von dem gesamten Personalbestand sind 2.565 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.834) in Deutschland und 6.165 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.606) im Ausland beschäftigt.

Anzahl der Mitarbeiter	2010	2009
Bad und Wellness	5.811	6.274
Tischkultur	2.518	2.755
Übergreifend	400	411
	<b>8.729</b>	<b>9.440</b>

Der Rückgang im Personalbestand resultiert hauptsächlich aus der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms.

## 50. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 3.494 TEuro (Vorjahr: 4.361 TEuro) und beinhalten:

<i>in TEuro</i>	2010		2009	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vermögensteuer	-	-189	-	-223
Kraftfahrzeugsteuer	-67	-64	-173	-99
Grundsteuer	-675	-965	-633	-942
Übrige sonstige Steuern	-71	-1.463	-113	-2.178
<b>Summe sonstige Steuern</b>	<b>-813</b>	<b>-2.681</b>	<b>-919</b>	<b>-3.442</b>

Die Position „Übrige sonstige Steuern“ enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen Aufwendungen aus der französischen „Taxe professionnelle“.

## 51. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen, korrigiert, und es werden die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 92.542 TEuro auf -42.080 TEuro gesunken. Die hohe Veränderung resultiert hauptsächlich aus der zahlungswirksamen Reduzierung der Restrukturierungsrückstellung von 25.301 TEuro sowie den Zahlungen in Verbindung mit dem EU-Bußgeld in Höhe von 72.079 TEuro.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 20.576 TEuro entfällt mit 15.565 TEuro auf den Aufbau der Lieferantenverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Zeile „Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen“ enthält:

<i>in TEuro</i>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zinsen aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.435	8.993
Aufwendungen Steuerrückstellung	2.399	1.306
Aufwendungen/Erträge latente Steuer	846	-2.096
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-369	-369
	<b>11.311</b>	<b>7.834</b>

## 52. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist hauptsächlich aus dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte und dem Zufluss aus Anlageabgängen sowie die einer Schuldscheinforderung beeinflusst. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 4.564 TEuro (Vorjahr: 4.421 TEuro).

Die Zeile „Einzahlungen aus mittelfristigen Geldanlagen“ zeigt in 2010 die Auflösung einer Schuldscheinforderung gegenüber einem Kreditinstitut und in 2009 einer Festgeldanlage. Im Geschäftsjahr 2010 investierte der Villeroy & Boch Konzern in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 23.182 TEuro (Vorjahr: 19.551 TEuro). Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen liegen mit 6.748 TEuro um 3.558 TEuro über Vorjahr. Der Mittelzufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen resultiert aus der Veräußerung der tschechischen Tochtergesellschaften.

## 53. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit liegt in 2010 bei -1.931 TEuro. Der Mittelabfluss ist im Wesentlichen durch die Zahlung des Kaufpreises für die restlichen Anteile an der thailändischen Tochtergesellschaft Nahm Sanitaryware begründet. Der hohe Vorjahreswert (-34.698 TEuro) war vor allem durch den Abbau der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Zahlung der Dividende in 2009 verursacht.

## 54. Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 37.013 TEuro (Vorjahr: 78.783 TEuro). Die hohe Verminderung der liquiden Mittel resultiert allein aus der Zahlung des EU-Kartellbußgeldes in Höhe von 72,1 Mio. Euro. Vor allem aufgrund des positiven operativen Ergebnisses konnte dies teilweise ausgeglichen werden. Der Einfluss aus Wechselkurseffekten betrug im Berichtsjahr -473 TEuro (Vorjahr: -380 TEuro).



## 55. Konzern-Segmentbericht

Der Villeroy & Boch Konzern berichtet intern in zwei Geschäftssegmenten:

Das Geschäftssegment „**Bad und Wellness**“ stellt Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Bade- und Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Dusch- und Dampfkabinen, Armaturen und Zubehör her. Gleichzeitig runden unter anderem bezogene Sauna- und Spa-Einrichtungen, Küchenarmaturen und Accessoires die Produktpalette ab.

Das Segment „**Tischkultur**“ umfasst ein komplettes Sortiment aus Geschirr, Kristall und Besteck „rund um den gedeckten Tisch“, ergänzt durch passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie ausgewählte Geschenkartikel.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten stellt die zentrale Kenngröße da, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen ermittelt.

Die Segmente des Villeroy & Boch Konzerns erzielten folgende Umsatzerlöse:

» Siehe Tabelle [68](#) Seite 100

Das Betriebsergebnis der beiden Geschäftseinheiten wird als operatives Segmentergebnis (EBIT) ermittelt:

<i>in TEuro</i>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Bad und Wellness	18.963	-65.098
Davon aus Sonderaufwand	-	(-61.298)
Tischkultur	4.628	-20.637
Davon aus Sonderaufwand	-	(-22.674)
EU-Kartellbußgeld	-73.000	-
<b>Summe der operativen Ergebnisse</b>	<b>-49.409</b>	<b>-85.735</b>
Finanzergebnis (vgl. Tz. 42 und 43)	-10.413	-10.808
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-59.822</b>	<b>-96.543</b>
Ertragsteueraufwand (vgl. Tz. 44)	-2.976	0
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-62.798</b>	<b>-96.543</b>

Den Segmenten sind die folgenden Vermögenswerte und Schulden zugeordnet:

» Siehe Tabelle [70](#) Seite 100

Das Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte. In den Segmentenschulden werden Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die Überleitung enthält im Wesentlichen Finanzanlagen, Zahlungsmittel, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, latente Steueransprüche, Pensionsrückstellungen, Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerschulden. Ebenfalls ist dort die Restrukturierungsrückstellung zugeordnet.

Sonstige Segmentinformationen:

» Siehe Tabelle [71](#) Seite 100

Die **planmäßigen Abschreibungen** betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Produktsegment „Bad und Wellness“ wurden zusätzlich Wertminderungen in Höhe von 97 TEuro (Vorjahr: 6.328 TEuro) erfolgswirksam erfasst. Das Segment „Tischkultur“ zeigt Wertminderungen in Höhe von 146 TEuro (Vorjahr: 1.233 TEuro). Eine Beschreibung dieser Wertminderungen erfolgt für immaterielle Vermögenswerte in Tz. 5 und für Sachanlagen in Tz. 6.

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und die langfristigen Vermögenswerte werden nach folgender geografischer Zuordnung, die nach dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaften erfolgt, gegliedert:

» Siehe Tabelle [72](#) Seite 100

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt seine Umsatzerlöse mit einer großen Anzahl von Kunden.



## 69 Umsatzerlöse je Segment

<i>in TEuro</i>	Umsatzerlöse an externe Kunden		Erlöse zwischen den Segmenten		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Bad und Wellness	446.598	426.715	828	608	447.426	427.323
Tischkultur	267.595	288.595	14	15	267.609	288.610
Summe der Segmenterlöse	714.193	715.310	842	623	715.035	715.933
Eliminierungen	–	–	–842	–623	–842	–623
<b>Konsolidierte Umsatzerlöse</b>	<b>714.193</b>	<b>715.310</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>714.193</b>	<b>715.310</b>

## 70 Vermögenswerte und Schulden je Segment

<i>in TEuro</i>	Vermögenswerte		Schulden	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Bad und Wellness	318.047	327.993	120.491	108.090
Tischkultur	135.052	135.028	45.176	43.699
Überleitung	145.224	210.591	259.449	289.808
<b>Summe</b>	<b>598.323</b>	<b>673.612</b>	<b>425.116</b>	<b>441.597</b>

## 71 Sonstige Segmentinformationen

<i>in TEuro</i>	Zugänge von immateriellen Werten und Sachanlagen		Planmäßige Abschreibung	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Bad und Wellness	12.354	15.466	–21.070	–22.536
Tischkultur	11.846	5.279	–9.008	–12.354
<b>Summe</b>	<b>24.200</b>	<b>20.745</b>	<b>–30.078</b>	<b>–34.890</b>

## 72 Geografische Segmentinformationen

<i>in TEuro</i>	Externe Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte*	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
<b>Sitz der Gesellschaft</b>				
Deutsche Konzerngesellschaften	339.437	355.733	74.980	80.659
Übriges Euroland	155.133	155.883	31.038	36.891
Sonstiges Ausland	219.623	203.694	111.292	112.523
<b>Summe</b>	<b>714.193</b>	<b>715.310</b>	<b>217.310</b>	<b>230.073</b>

\* gem. IFRS 8.33 (b)



## 56. Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der originären und derivativen Finanzinstrumente richtet sich nach ihrer Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39:

- Die Kategorie „**Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden**“ umfasst insbesondere finanzielle Werte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Sie wird zurzeit, wie im Vorjahr, nicht genutzt, da der Villeroy & Boch Konzern keinen Handelsbestand hält.
- Die Kategorie „**Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**“ enthält Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die der Villeroy & Boch Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. In diese Kategorie fallen bspw. Festgelder. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, erfasst.
- „**Kredite und Forderungen**“ bzw. „**Verbindlichkeiten**“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu dieser Kategorie gehören ausschließlich originäre Finanzinstrumente, wie bspw. Warenforderungen oder Lieferantenverbindlichkeiten.
- Die Kategorie „**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**“ enthält Beteiligungen an dritten Unternehmen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.
- In der Kategorie „**Sicherungsgeschäfte**“ werden im Villeroy & Boch Konzern Finanzderivate ausschließlich zur Risikominderung einer geplanten operativen Transaktion (**Cash-Flow-Hedge**) eingesetzt. In der Bilanz werden diese mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich nach Maßgabe von IAS 39 als effektiv erweisen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Effektivität bedeutet, dass die Marktwertänderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Zeitwertänderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen wird. Die zunächst im Eigenkapital kumulierten Wertänderungen werden später in dem Zeitraum ergebniswirksam ausgewiesen, in dem

sich das abgesicherte Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Ineffektive Anteile der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bei Auftreten sofort ergebniswirksam erfasst.

### Inventar der Finanzinstrumente

» Siehe Tabelle [73](#) Seite 102

- a) Bei den nicht nach IAS 39 bilanzierten Bilanzpositionen handelt es sich bspw. um Steuerforderungen bzw. Personalverbindlichkeiten.
- b) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden höchstwahrscheinlich in naher Zukunft an Dritte verkauft werden können (vgl. Tz. 17).
- c) Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die latenten Steueransprüche.
- d) Das Eigenkapital und die passiven latenten Steuern werden als sonstige Passiva ausgewiesen.

Im Vorjahr waren folgende Finanzinstrumente in der Bilanz enthalten:

» Siehe Tabelle [74](#) Seite 103

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen Forderungen sowie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen werden als Barwerte der erwarteten zukünftigen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die entsprechenden Fristigkeiten bezogene marktübliche Zinssätze verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und Fremdwährungspositionen werden anhand der Marktpreise zum Bilanzstichtag bestimmt.



73 Inventar der Finanzinstrumente 2010

<i>in TEuro</i>	Bewertung:	Nennwert	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value	Buchwert zum 31.12. 2010	Fair Value zum 31.12. 2010
	Bewertungskategorie:		Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Cash-Flow-Hedge		
<b>Bilanzposten/Klasse</b>		Barreserve						
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		37.013	–	–	–	–	37.013	37.013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	107.397	–	–	–	107.397	107.397
Sonstige Forderungen		–	9.661	–	–	–	9.661	9.661
Kredite an nahestehende Unternehmen und Fremde		–	7.146	–	–	–	7.146	7.146
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		–	1.531	6.329	–	3.505	11.365	11.365
		<b>37.013</b>	<b>125.735</b>	<b>6.329</b>	<b>–</b>	<b>3.505</b>	<b>172.582</b>	<b>172.582</b>
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)							12.097	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (b)							10.286	–
Sonstige Vermögenswerte (c)							403.358	–
<b>Summe Aktiva</b>							<b>598.323</b>	<b>–</b>

<i>in TEuro:</i>	Bewertung:	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Buchwert zum 31.12. 2010	Fair Value zum 31.12. 2010
	Bewertungskategorie:				
<b>Bilanzposten/Klasse</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		55.200	–	55.200	55.200
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		51.428	–	51.428	51.428
Sonstige Verbindlichkeiten		46.229	1.750	47.979	47.858
		<b>152.857</b>	<b>1.750</b>	<b>154.607</b>	<b>154.607</b>
Finanzielle Schulden, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)				256.234	–
Sonstige Passiva (d)				187.482	–
<b>Summe Passiva</b>				<b>598.323</b>	<b>–</b>

(a) Bei den nicht nach IAS 39 bilanzierten Bilanzpositionen handelt es sich bspw. um Steuerforderungen bzw. Personalverbindlichkeiten.

(b) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden höchstwahrscheinlich in naher Zukunft an Dritte verkauft werden können (vgl. Tz. 17).

(c) Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die latenten Steueransprüche.

(d) Das Eigenkapital und die passiven latenten Steuern werden als sonstige Passiva ausgewiesen.



<sup>74</sup> Inventar der Finanzinstrumente 2009

<i>in TEuro</i>	Bewertung: Bewertungskategorie:	Nennwert Barreserve	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value Cash- Flow- Hedge	Buchwert zum 31.12. 2009	Fair Value zum 31.12. 2009
			Kredite und Forderungen	Zur Ver- äußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten			
Bilanzposten/Klasse								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		78.783	–	–	–	–	78.783	78.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	106.299	–	–	–	106.299	106.299
Sonstige Forderungen		–	12.213	–	–	–	12.213	12.213
Kredite an nahestehende Unternehmen und Fremde		–	8.337	–	–	–	8.337	8.337
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		–	1.698	12.280	20.600	2.289	36.867	36.867
		<b>78.783</b>	<b>128.547</b>	<b>12.280</b>	<b>20.600</b>	<b>2.289</b>	<b>242.499</b>	<b>242.499</b>

<i>in TEuro:</i>	Bewertung: Bewertungskategorie:	Fortgeführte Anschaffungskosten Verbindlichkeiten	Fair Value Cash-Flow-Hedge	Buchwert zum 31.12. 2009	Fair Value zum 31.12. 2009
Bilanzposten/Klasse					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.092	–	45.092	45.092
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		51.967	–	51.967	51.967
Sonstige Verbindlichkeiten		39.907	1.629	41.536	41.536
		<b>136.966</b>	<b>1.629</b>	<b>138.595</b>	<b>138.595</b>

## Fair-Value-Hierarchie

Die beizulegenden Zeitwerte der bilanzierten Finanzinstrumente wurden, wie im Vorjahr, vollständig auf Basis von Börsenkursen ähnlicher Bankgeschäfte ermittelt.

## Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt der Villeroy & Boch Konzern insbesondere Risiken aus der Volatilität der Wechselkurse, der Zinssätze und der Marktpreise. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation.

## Risikomanagementsystem

Das V&B-Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche des Unternehmens und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu.

In diesem System legt der Vorstand zusammen mit den allgemeinen Grundzügen der Unternehmensstrategie auch die Grundsätze der *Risikopolitik* und ihrer Umsetzung fest und sorgt für Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik sind die konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien für alle Mitarbeiter und Führungskräfte, mit denen die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Risiko-Management-, Planungs- und Kontrollsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefähr-

den, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Das operative *Risikomanagement* umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozess-Managements, das heißt dezentral in den Unternehmensbereichen. Mit der Zuordnung des Risikomanagements in die jeweilige Prozess-Verantwortung ist sichergestellt, dass alle Konzernbereiche eingebunden sind. Das *Risikocontrolling* identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichs-Controllings die Integration des Risikomanagements in die bestehende konzernweite, dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Parallel nimmt die *Konzernrevision* die Aufgabe wahr, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen, unabhängig zu bewerten und zu beurteilen (Aufdeckungs- und Bewertungsfunktion) und in Folge Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und ihre Umsetzung zu verfolgen.

Darüber hinaus ist auch der Prüfungsausschuss des *Aufsichtsrats* in dieses System integriert. Im Rahmen seiner Tätigkeit überwacht er die Wirksamkeit des internen Risikomanagement-, Kontroll- und Revisionssystems und insbesondere den Rechnungslegungsprozess. In diesem Zusammenhang übt er auch eine Kontrollfunktion in Bezug auf die Maßnahmen zur Begrenzung der wesentlichen Risiken aus.

## 75 Währungssicherungen

in TEuro

	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktionsvolumen	Marktwertänderungen	Transaktionsvolumen	Marktwertänderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	12.661	374	10.552	821
In drei bis sechs Monaten	13.481	444	7.796	434
In sechs bis zwölf Monaten	27.821	1.010	11.893	495
	<b>53.963</b>	<b>1.828</b>	<b>30.241</b>	<b>1.750</b>



## Management der Währungskursrisiken

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit erstklassigen Kreditinstituten verbrieft werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt im Villeroy & Boch Konzern für den Zeitraum von 12 Monaten. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährung aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt zu 70 % abgesichert. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden.

Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze nachgewiesen.

Die Devisentermingeschäfte werden in 2011 wie folgt ausgeführt:

» Siehe Tabelle [76](#) Seite 104

Zum Bilanzstichtag sind 30% der geplanten Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen noch ungesichert. Im Wesentlichen sind hier folgende Fremdwährungen betroffen: 2.693.669 THUF, 20.361 TRON und 32.089 TNOK. Bei einer Änderung der jeweiligen Kursnotierungen um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben

wären, würden zum 31.12.2010 die bilanzierten Buchwerte um 1.069 TEuro (Vorjahr: 227 TEuro) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2010 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss.

## Management der Marktpreisrisiken

Diese Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie bspw. Roh- oder Betriebsstoffen, die in die Wertschöpfungskette des Villeroy & Boch Konzerns eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert der Konzern das Volumen des Risikos mit dem Ziel, es durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu beseitigen. Entsprechend werden die Beschaffungspreise für Messing mittels Rohstoffswaps mit einer erstklassigen Bank abgesichert. Der Bedarf für das kommende Jahr gemäß Produktionsplanung wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt für das Folgejahr zu 70 % und für das darauffolgende Jahr zu 30 % abgesichert. Im Geschäftsjahr gab es keine weitere Modifizierung im Management der Marktpreisrisiken von Messing. Bei Vertragsabschluss wird die Volumendeckung zwischen Sicherungsgeschäft und tatsächlichem Bedarf für die Sicherungslaufzeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Änderungen der Marktpreise auf den Terminkontrakt und die zugrunde liegende Preisänderung des gesicherten Rohstoffes verglichen. Eine vollständige Deckung war in 2010 monatlich gegeben.

Die folgende Tabelle stellt die Zahlungsströme dar:

» Siehe Tabelle [76](#) unten

Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden zurzeit sämtliche Kontrakte als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen (vgl. Tz. 14).

### [76](#) Messingsicherungen

	Transaktionsvolumen zum Bilanzstichtag		Marktwertänderungen zum Bilanzstichtag
	<i>in Tonnen</i>	<i>in TEuro</i>	<i>in TEuro</i>
Innerhalb der nächsten drei Monate	210	677	371
In drei bis sechs Monaten	210	677	372
In sechs bis zwölf Monaten	420	1.355	743
Nach zwölf Monaten	180	697	189
	<b>1.020</b>	<b>3.406</b>	<b>1.675</b>



Zum Bilanzstichtag besteht auf Basis der Produktionsplanungen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 eine ungesicherte Messingposition von insgesamt 1.680 Tonnen (Vorjahr: 1.380 Tonnen). Bei einer Änderung der Messingnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2010 die bilanzierten Buchwerte um 850 TEuro (Vorjahr: 472 TEuro) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2010 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss.

Erdgas-Swap-Verträge bestehen nicht mehr, da im Berichtsjahr mit dem Gasversorger ein Festpreis für den Gasbedarf 2011 vereinbart wurde.

Weitere Informationen zum allgemeinen Beschaffungsmarktrisiko enthält der Lagebericht.

### Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Zinsrisikoeexpositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2010 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis gemäß einer Sensitivitätsanalyse vor Steuereffekten um 286 TEuro (Vorjahr: +/- 333 TEuro) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären.

### Management der Bonitäts-/Ausfallrisiken

Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieser Risiken sehen die Richtlinien des Villeroy & Boch

Konzerns vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden.

Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Berichtswesen und ein Limitsystem gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet Villeroy & Boch durch den Erhalt von durch Kunden hinterlegten Sicherheiten (Hypotheken, Bürgschaften etc.) sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, welche auf die Ratings internationaler Ratingagenturen und den Preisen von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da die Vertragsparteien mindestens mit einem Rating von A-/A3 von internationalen Rating-Agenturen eingestuft sind. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie bspw. durch Einlagensicherungssysteme.

### Management der Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Villeroy & Boch sicherzustellen, steuert der Konzern den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine mittel- und kurzfristige Liquiditätsvorschau.

Als Finanzinstrumente dienen kurzfristige Zahlungsmittelbestände (siehe Tz. 16), mittelfristige Kapitalanlagen (siehe Tz. 13) und Kreditaufnahmen (siehe Tz. 30). Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Inves-

titionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, welche zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt.

Aufgrund der vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wird mit folgenden Auszahlungen gerechnet:

<i>in TEuro</i>	Buchwert zum 31.12.	Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet			
		Brutto	Innerhalb von drei Monaten	Vom vierten Monat bis ein Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.092	45.092	45.092	–	–
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	51.967	62.560	4.941	3.695	53.924
Sonstige Verbindlichkeiten	39.907	39.953	36.343	2.125	1.485
Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges (b)	1.629	35.946	13.748	22.198	–
<b>Summe zum 31. Dezember 2009</b>	<b>138.595</b>	<b>183.551</b>	<b>100.124</b>	<b>28.018</b>	<b>55.409</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.200	55.200	55.200	–	–
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	51.428	68.598	8.308	4.079	56.211
Sonstige Verbindlichkeiten	46.229	46.265	42.290	2.501	1.474
Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges (b)	1.750	30.241	10.552	19.689	–
<b>Summe zum 31. Dezember 2010</b>	<b>154.607</b>	<b>200.303</b>	<b>116.350</b>	<b>26.269</b>	<b>57.685</b>

In der Liquiditätsplanung werden die bilanzierten Verpflichtungen mit ihrem Zahlbetrag zum Fälligkeitstag angegeben. Hierbei werden die künftigen Zinsen berücksichtigt, die zum Bilanzstichtag nicht in der Bilanz enthalten sind, da diese erst in späteren Geschäftsjahren anfallen werden.

(a) Im Zahlungsstrom der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind zukünftige Zinszahlungen in Höhe von 8.863 TEuro (Vorjahr: 5.652 TEuro) berücksichtigt, die wirtschaftlich erst nach dem 31. Dezember 2010 anfallen werden. Im Geschäftsjahr wurde ein Bankdarlehen vorzeitig bis 2014 verlängert. Entsprechend stiegen die bis 2014 zu leistenden Zinszahlungen um 3.593 TEuro. Darüber hinaus ist der Mittelabfluss aus der Bankverrechnung (vgl. Tz. 30) enthalten.

(b) Dem Transaktionsvolumen in Höhe von 30.241 TEuro (Vorjahr: 35.956 TEuro) der Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges stehen Gegeneffekte aus den jeweiligen Grundgeschäften gegenüber. Zum Bilanzstichtag wird ein Nettoeffekt in Höhe von 1.750 TEuro (Vorjahr: 1.629 TEuro) erwartet, der dem Bilanzposten entspricht. In den nächsten drei Monaten sind hiervon 821 TEuro (Vorjahr: 894 TEuro) auszugleichen.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration des Liquiditätsrisikos vor. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

## Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr erzielte der Villeroy & Boch Konzern folgende Nettoergebnisse aus dem Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten:

	Zinsergebnis	Bewertungserfolg			Auflösung <sup>1)</sup>	Summe
		Fair Value	Währung	Wertberichtigungen		
<i>in TEuro</i>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-93	-	-	-	-	-93
Kredite und Forderungen/sonstige Verbindlichkeiten	-3.303	-	14	-515	2.841	-5.335
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.615	-	-	-	-	1.615
Cash-Flow-Hedge	-	-1.577	95	-	-3.801	-5.283
Derivate aus ineffektiven Cash-Flow-Hedges	-	-	-	-	-66	-66
<b>Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2009</b>	<b>-1.781</b>	<b>-1.577</b>	<b>109</b>	<b>-515</b>	<b>-1.026</b>	<b>-9.162</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	56	-	-	-	-	56
Kredite und Forderungen/sonstige Verbindlichkeiten	-3.041	-	-47	-1.612	4.448	-252
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	612	-	-	-	-	612
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-	-	-	-900	233	-667
Cash-Flow-Hedge	-	-1.755	-275	-	274	-1.756
<b>Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2010</b>	<b>-2.373</b>	<b>-1.755</b>	<b>-322</b>	<b>-2.512</b>	<b>4.955</b>	<b>-2.007</b>

1) erfolgswirksame Auflösung

Im Geschäftsjahr wurde die Rückzahlung einer Schuldscheinforderung (vgl. Tz. 13) zur Tilgung eines Bankkredites genutzt. Gleichzeitig verminderte sich der Zinsaufwand durch niedrigere Zinssätze. Die Entwicklung der Cash-Flow-Hedges wird in Tz. 22c beschrieben. Bei den Wertberichtigungen wirkte die Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 12) sowie der Wertberichtigung auf die gehaltenen Anteile der V&B Fliesen GmbH (vgl. Tz. 9a).



## 57. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Bürgschaften	111	92
Treuhandverpflichtungen	280	259
Sonstige Haftungsverhältnisse	18	16

Als Treuhandverpflichtungen werden Ausfallverpflichtungen zugunsten des Förderfonds ausgewiesen. Bankbürgschaften wurden im Wesentlichen bei dem thailändischen staatlichen Energieversorger sowie dem thailändischen Zoll hinterlegt.

## 58. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in TEuro</i>	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen		
für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	23	30
für Investitionen in Sachanlagen	8.747	6.218

## 59. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

### Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und

Dienstleistungen. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen wurden diese eliminiert und werden an dieser Stelle nicht erläutert.

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft (vgl. Tz. 8) bestehen keine Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Umfang von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten war aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns unwesentlich.

Im Laufe des Geschäftsjahres führte der Villeroy & Boch Konzern folgende Transaktionen mit der V&B Fliesen GmbH durch:

» Siehe Tabelle [81](#) Seite 110

Im Vorjahr wurden folgende Transaktionen mit der V&B Fliesen GmbH realisiert:

» Siehe Tabelle [82](#) Seite 110

- Die V&B Fliesen GmbH hat im Geschäftsjahr Tischkulturprodukte im Wert von 140 TEuro (Vorjahr: 156 TEuro) erworben. Die übrigen Umsatzerlöse entfallen auf Produkte des Unternehmensbereiches „Bad und Wellness“.
- Die Erträge aus Dienstleistungen beinhalten Erträge aus Werbemaßnahmen, Lizenzen und IT-Dienstleistungen sowie einer Vielzahl an Einzelsachverhalten.
- Die Mieterträge resultieren aus der Vermietung der Produktions- und Verwaltungsgebäude (vgl. Tz. 7).
- Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen umfassen eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.

### Angaben zu nahestehenden Personen

Über die Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands informiert die Tz. 60.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte Familienangehörige von hier erwähnten nahestehenden Personen erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Mit Kaufvertrag vom 18. Dezember 2009 wurde ein bereits langjährig angemietetes betrieblich genutztes Deponiegelände von einer gesellschafternahen Verkäufergruppe erworben. Damit soll die langfristige Nutzung der Deponie sicherge-

stellt werden. Der Kaufpreis in Höhe von 748 TEuro wurde unter Berücksichtigung der alternativen Mietaufwendungen ermittelt und im Februar 2010 ausgezahlt.

Im ersten Quartal 2010 endete ein Erbbaurecht der Villerooy & Boch AG auf einem Gelände eines Gesellschafters. Der notarielle Aufhebungsvertrag wurde unter Beteiligung des Aufsichtsrats geschlossen. Die Aufhebungsentschädigung in Höhe von 235 TEuro wurde von einem unabhängigen Gutachter ermittelt und im Februar 2010 geleistet.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

## 60. Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben laut Satzung der Villerooy & Boch AG einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.

Die feste jährliche Basisvergütung beträgt 20.000 Euro, zusätzlich erhält der Vorsitzende 45.000 Euro, sein Stellvertreter 13.500 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Sitzung des Gesamtgremiums ein Sitzungsentgelt in Höhe von 1.250 Euro. Die Vorsitzenden des Investitions-, Prüfungs- bzw. Personalausschusses erhalten jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erhalten jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.

#### <sup>81</sup> Geschäfte mit der V&B Fliesen GmbH in 2010

in TEuro	Im Geschäftsjahr 2010 realisiert	Bilanziert zum 31.12.2010 als	
		Forderung	Verbindlichkeit
Umsatzerlöse (a)	145	24	-
Finanzerträge	148	65	-
Erträge aus Dienstleistungen (b)	8.335	2.321	-
Mieterträge inkl. Nebenkosten (c)	857	163	-
Aufwendungen aus Dienstleistungen (d)	-845	-	-164
<b>Summe</b>	<b>8.892</b>	<b>2.573</b>	<b>-164</b>

#### <sup>82</sup> Geschäfte mit der V&B Fliesen GmbH in 2009

in TEuro	Im Geschäftsjahr 2009 realisiert	Bilanziert zum 31.12.2009 als	
		Forderung	Verbindlichkeit
Umsatzerlöse (a)	163	27	-
Finanzerträge	363	84	-
Erträge aus Dienstleistungen (b)	6.891	2.421	-
Mieterträge inkl. Nebenkosten (c)	879	88	-
Aufwendungen aus Dienstleistungen (d)	-676	-	-60
<b>Summe</b>	<b>7.648</b>	<b>2.620</b>	<b>-60</b>

a) Die V&B Fliesen GmbH hat im Geschäftsjahr Tischkulturprodukte im Wert von 140 TEuro (Vorjahr: 156 TEuro) erworben.

Die übrigen Umsatzerlöse entfallen auf Produkte des Unternehmensbereiches „Bad und Wellness“

b) Die Erträge aus Dienstleistungen beinhalten Erträge aus Werbemaßnahmen, Lizenzen und IT-Dienstleistungen sowie einer Vielzahl an Einzelsachverhalten.

c) Die Mieterträge resultieren aus der Vermietung der Produktions- und Verwaltungsgebäude (vgl. Tz. 7).

d) Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen umfassen eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.



Die variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) 195,00 Euro.

Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG folgende Bezüge ausgezahlt:

<i>in TEuro</i>	Fixum	Sitzungs- gelder	Variable Vergütung für 2009	Gesamt	Vorjahr
Wendelin von Boch-Galhau <sup>2*), 3*)</sup>	73	4	–	77	66
Ralf Runge	34	5	–	39	45
Peter Prinz Wittgenstein <sup>1), 2)</sup>	39	5	–	44	68
Dr. Alexander von Boch-Galhau	20	5	–	25	29
Francois Villeroy de Galhau	18	5	–	23	–
Jürgen Beining	20	5	–	25	29
Werner Jäger <sup>1)</sup>	23	5	–	28	34
Dr. Jürgen Friedrich Kammer <sup>3)</sup>	23	5	–	28	33
Charles Krombach <sup>1*)</sup>	24	5	–	29	35
Dietmar Langenfeld <sup>2)</sup>	23	5	–	28	34
Ralf Sikorski <sup>3)</sup>	23	5	–	28	32
Dietmar Geuskens	20	5	–	25	13
In 2010 ausgeschiedene Personen	2	–	–	2	29
In 2009 ausgeschiedene Personen	–	–	–	–	22
In 2008 ausgeschiedene Personen	–	–	–	–	8
Rundung	–3	–	–	–3	–12
	339	59	–	398	465

<sup>1)</sup> Prüfungsausschuss, <sup>2)</sup> Investitionsausschuss, <sup>3)</sup> Personalausschuss, \* = Vorsitzender des jeweiligen Ausschusses

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2010 wurden insgesamt 459 TEuro als Aufwand erfasst (Vorjahr: 400 TEuro). Neben dem gezahlten Fixum und den Sitzungsgeldern 2010 enthält der Aufwand 25 TEuro für die gebildete Rückstellung für variable Vergütung sowie weitere Auslagererstattungen.



### Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2010 ist ein Aufwand in Höhe von 1.968 TEuro (Vorjahr: 1.756 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.144 TEuro (Vorjahr: 954 TEuro) fixen und 824 TEuro (Vorjahr: 802 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Geschäftsjahr übernahm der Villeroy & Boch Konzern Versicherungsbeiträge in Höhe von 2 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro). Die Mitglieder des Vorstandes erhielten einen Sachbezug von 43 TEuro (Vorjahr: 50 TEuro).

In den vorgenannten Bezügen sind auch Vergütungen an ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied enthalten.

Die Pensionsanwartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 2.752 TEuro (Vorjahr: 2.451 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.174 TEuro (Vorjahr: 13.220 TEuro). Im Geschäftsjahr bezogen ehemalige Mitglieder des Vorstands Renten in Höhe von 1.135 TEuro (Vorjahr: 1.363 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge bis einschließlich des Geschäftsjahres 2010 wurde § 314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 5 HGB in Anspruch genommen.

### 61. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

<i>in TEuro</i>	2010	2009
Abschlussprüfung	364	289
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	20	27

### 62. Außerbilanzielle Geschäfte

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen Leasinggeschäfte und Bürgschaften zugunsten von Konzerngesellschaften. Die Villeroy & Boch AG gewährt Bürgschaften in Höhe von 11.012 TEuro (Vorjahr: 8.315 TEuro) an Konzerngesellschaften. Nach den Konsolidierungsgrundsätzen (vgl. Tz. 3) wurden sämtliche konzerninternen Vorgänge eliminiert.

### 63. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 13. Dezember 2010 abgegeben. Im Internet ist die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich.

### 64. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. Januar 2011 wurde ein Geschäftsanteil in Höhe von 24% an der V&B Fliesen GmbH gegen Bezahlung des Kaufpreises von 5,1 Mio. Euro an den Mehrheitsgesellschafter übertragen. Hierzu hatte der Erwerber in 2010 fristgemäß die Ausübung der in 2007 eingeräumten Kaufoption erklärt.

Am 3. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt Durchsuchungen wegen des Verdachts auf Kartellabsprachen im Bereich Tischkultur bei einigen Wettbewerbern von Villeroy & Boch sowie dem Verband der Keramischen Industrie (VKI) durchgeführt. Villeroy & Boch unterstützt das Bundeskartellamt bei dessen Ermittlungen im laufenden Verfahren. Villeroy & Boch rechnet nicht mit der Verhängung eines Bußgeldes durch das Bundeskartellamt.

Im Übrigen liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

## 65. Anteilsbesitzliste

Im Folgenden wird die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Villeroy & Boch Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB\* aufgeführt:

<b>INLAND</b>		<b>Beteiligung Villeroy &amp; Boch AG</b>		
<i>in Prozent</i>		<b>Unmittelbar</b>	<b>Mittelbar</b>	<b>Insgesamt</b>
1.	Dritte V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	0,00	100,00	100,00
2.	Erste V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	0,00	100,00	100,00
3.	Fliesen-Bollmann Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck	100,00	0,00	100,00
4.	Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
5.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb	100,00	0,00	100,00
6.	INTERMAT – Beteiligungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
7.	Keraco GmbH, Wadgassen	100,00	0,00	100,00
8.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	100,00	0,00	100,00
9.	V&B International GmbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
10.	VilboCeram GmbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
11.	Villeroy & Boch asset management Geschäftsführungsges. mbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
12.	Villeroy & Boch asset management Holding GmbH & Co. KG, Mettlach	100,00	0,00	100,00
13.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
14.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	100,00	0,00	100,00
15.	Zweite V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	0,00	100,00	100,00

<b>AUSLAND</b>		<b>Beteiligung Villeroy &amp; Boch AG</b>		
<i>in Prozent</i>		<b>Unmittelbar</b>	<b>Mittelbar</b>	<b>Insgesamt</b>
16.	Alföldi Kerámia Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	0,00	100,00	100,00
17.	Bowic B.V., Roden (Niederlande)	0,00	100,00	100,00
18.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	0,00	100,00	100,00
19.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LIMITED, Hongkong (China)	100,00	0,00	100,00
20.	Hissnabben Växjö AB, Växjö (Schweden)	0,00	100,00	100,00
21.	International Materials LLC, Delaware (USA)	0,00	100,00	100,00
22.	Kiinteistö Oy, Helsinki (Finnland)	0,00	100,00	100,00
23.	Nahm Sanitaryware Co. Ltd., Bangkok (Thailand)	0,00	100,00	100,00
24.	Oy Gustavsberg Ab, Helsinki (Finnland)	0,00	100,00	100,00
25.	Proiberian S.I., Barcelona (Spanien)	70,00	30,00	100,00
26.	Rollingergrund Premium Properties SA, Luxembourg (Luxemburg)	0,00	100,00	100,00
27.	S. C. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	99,24	0,00	99,24
28.	St. Thomas Creation Inc., San Diego (USA)	0,00	100,00	100,00

\* Bei zwei inländischen Beteiligungen wird § 313 II Nr. 4 HGB sowie § 313 III HGB angewendet.



## AUSLAND

<i>in Prozent</i>		Beteiligung Villerooy & Boch AG		
		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
29.	St.Thomas Creation S.A. de C.V., Saltillo (Mexiko)	0,00	100,00	100,00
30.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	0,00	100,00	100,00
31.	Ucosan Holding B.V., Roden (Niederlande)	100,00	0,00	100,00
32.	Villbomex S.A. de C.V., Saltillo (Mexiko)	88,32	11,68	100,00
33.	Villerooy & Boch (U.K.) Ltd., London (England)	0,00	100,00	100,00
34.	Villerooy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	0,20	99,80	100,00
35.	Villerooy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	0,00	100,00	100,00
36.	Villerooy & Boch Austria G.m.b.H., Mondsee (Österreich)	100,00	0,00	100,00
37.	Villerooy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	99,99	0,01	100,00
38.	Villerooy & Boch CreaTable AG, Lenzburg (Schweiz)	0,00	100,00	100,00
39.	Villerooy & Boch Czech s.r.o., Velké Pritocno (Tschechien)	100,00	0,00	100,00
40.	Villerooy & Boch Danmark A/S, Brøndby (Dänemark)	0,00	100,00	100,00
41.	Villerooy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	100,00	0,00	100,00
42.	Villerooy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	44,00	56,00	100,00
43.	Villerooy & Boch Immobilier S.a.r.L, Paris (Frankreich)	0,00	100,00	100,00
44.	Villerooy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	99,99	0,00	99,99
45.	Villerooy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	0,00	100,00	100,00
46.	Villerooy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa (Polen)	0,00	100,00	100,00
47.	Villerooy & Boch Russia ooo, Moskau (Russland)	100,00	0,00	100,00
48.	Villerooy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines, Luxembourg (Luxemburg)	100,00	0,00	100,00
49.	Villerooy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	100,00	0,00	100,00
50.	Villerooy & Boch Société Générale de Carrelage S.A.S., Paris (Frankreich)	0,00	100,00	100,00
51.	Villerooy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hongkong (China)	0,00	100,00	100,00
52.	Villerooy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	100,00	0,00	100,00
53.	Villerooy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	0,00	100,00	100,00
54.	Villerooy & Boch Tableware Ltd., Aurora (Kanada)	0,00	100,00	100,00
55.	Villerooy & Boch Trading Shanghai Co. Ltd., Shanghai (China)	100,00	0,00	100,00
56.	Villerooy & Boch USA Inc., New York (USA)	0,00	100,00	100,00
57.	Villerooy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	100,00	0,00	100,00
58.	Villerooy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	0,00	100,00	100,00
59.	Villerooy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	100,00	0,00	100,00

## BETEILIGUNGEN

<i>in Prozent</i>		Beteiligung Villerooy & Boch AG		
		unmittelbar	mittelbar	insgesamt
60.	V&B Fliesen GmbH, Merzig (Deutschland)	49,00	0,00	49,00

\* Bei zwei inländischen Beteiligungen wird § 313 II Nr. 4 HGB sowie § 313 II HGB angewendet.



## 66. Entwicklungen innerhalb des IASB-Regelwerkes

Folgende IASB-Veröffentlichungen wurden von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

<b>Norm</b>	<b>Bezeichnung</b>
IAS 27	Überarbeiteter IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse
IAS 39	Änderung des IAS 39 Finanzinstrumente Ansatz und Bewertung – Geeignet Grundgeschäfte
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 1	Änderungen zu IFRS 1 Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender
IFRS 2	Änderung des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 3	Überarbeiteter IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
IFRIC 12	IFRIC – Interpretation 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 15	IFRIC – Interpretation 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	IFRIC – Interpretation 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17	IFRIC – Interpretation 17 Sachdividenden an Eigentümer
IFRIC 18	IFRIC – Interpretation 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (vom IASB im April 2009 veröffentlicht)
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (im Mai 2008 veröffentlicht)

Folgende IASB-Regelungen wurden von der EU übernommen und sind aber für das aktuelle Geschäftsjahr nicht verpflichtend anzuwenden:

<b>Norm</b>	<b>Bezeichnung</b>
IAS 24	Überarbeiteter IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010
IAS 32	Änderung an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Januar 2010
IFRS 1	Änderung an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010
IFRS 8	Änderung an IFRS 8 Geschäftssegmente; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010
IFRIC 14	Änderungen an IFRIC – Interpretation 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010
IFRIC 19	IFRIC – Interpretation 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010
Diverse	Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (vom IASB im Mai 2010 veröffentlicht); anzuwenden teilweise für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010 sowie für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010

Der Villeroy & Boch Konzern wird diese Regelungen erst ab dem Geschäftsjahr anwenden, in dem diese innerhalb der EU verpflichtend sind.



Die EU hat folgende IASB-Veröffentlichungen noch nicht übernommen:

<b>Norm</b>	<b>Bezeichnung</b>
IFRS 9	Financial Instruments: Amortised Cost and Impairment (Issued 12 November 2009)
IAS 12	Amendments to IAS 12 – Deferred tax: Recovery of Underlying Assets
IFRS 1	Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters
IFRS 7	Amendments to IFRS 7 – Financial Instruments: Disclosures (issued 7 October 2010)

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Durch die Anerkennung der EU werden die IASB-Veröffentlichungen in europäisches Recht umgewandelt. Die von der EU zurzeit noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Aufgrund der fehlenden Anerkennung ist eine vorzeitige Anwendung nicht möglich. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur unwesentlich von oben beschriebenen Neuerungen betroffen sein.

## 67. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mettlach, den 2. März 2010

**Frank Göring**

**Manfred Finger**



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Villeroy & Boch AG, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, 4. März 2011

Ernst & Young GmbH,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Ketterle**  
Wirtschaftsprüfer

**Waldner**  
Wirtschaftsprüfer

